

Der schmale Weg

AUFBlick und AUSblick

Echte und falsche Zeichen und Wunder

JESUS CHRISTUS SPRICHT:

Es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und sie werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. Matthäus 24,24-25

Vierteljahresschrift, 18. Jahrgang

3
2026

Inhalt

Liebe Leser	3
Alter Mann und Wunder	4
Echte / falsche Zeichen u. Wunder	6
„Bethel-Church“ u. Esoterik	13
„Stephanus“ u. „Werner-Kreis“	27
Gesunde Lehre	34
Lehre Jesu	41
Termine	47
Falsche Götter	48

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Homepage: www.L-Gassmann.de

Redaktionelle Beiträge bitte an:

mail@l-gassmann.de

Adressänderungen,

Zuwendungsbestätigungen:

E-Mail: dsw@posteo.de

Heftversand, Nachbestellungen:

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

E-Mail: dsw@posteo.de

Alle Fotos: Lothar Gassmann

Umschlaggestaltung:

Werner Fürstberger, Linz

Druck: Druckmaxx, Weinheim

Spendenkonten

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

Österreich:

Raiffeisenbank Bodensee-Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT02 3743 1000 0880 8040**

BIC: **RVVGAT2B431**

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift *Der schmale Weg / Aufblick und Ausblick* wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 20,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – so weit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (Datenschutzrecht).

Liebe Leser!

Glauben Sie, dass es heute noch Wunder gibt? Ja, ich glaube es, weil wir einen allmächtigen Gott haben. Aber gleichzeitig müssen wir uns vor den Imitationen Satans hüten, der göttliche Wunder nachzuahmen versucht. In dieser Ausgabe finden Sie Informationen über Zeichen und Wunder, aber zugleich auch die Warnung vor Verführung.

Von einem Wunder, das ich selber erlebt habe, möchte ich Ihnen heute in der Einleitung erzählen.

Beim Sterben meiner Oma geschah ein Wunder

„Lothar, komm schnell nach Hause! Deine Oma ist ins Koma gefallen.“
Dieser Anruf war ein Schock.

Sofort brach ich meine Vortragsreise ab und fuhr nachts auf der halbleeren Autobahn nach Hause.

Ja, da lag meine geliebte Oma im Koma. War ich zu spät gekommen?

Gott sei Dank hatte sie einige Jahre vorher Jesus Christus als ihren Heiland ins Herz aufgenommen, so dass sie nun zu Ihm gehen durfte.

Das Koma dauerte 2 Tage an. Man nimmt an, dass Menschen im Koma noch Stimmen wahrnehmen können.

So rieten mir Glaubensgeschwister, doch noch einmal mit meiner Oma zu beten. Und das tat ich mit ganzem Herzen.

Als ich laut und bestimmt das AMEN sagte, geschah das Wunder:

Die Oma, die soeben noch im Koma gelegen hatte, richtete sich auf, sagte laut und vernehmbar AMEN, hauchte ihren Geist aus – und danach sank die leblose Hülle ihres Körpers auf das Bett zurück.

Dieses Erlebnis war für mich eine riesige Glaubensstärkung, die ich nie vergessen werde.

Ich freue mich schon darauf, meine Oma im Himmel bei Jesus wiederzusehen.

Gott segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann

Der alte Mann und die Wunder



In den Evangelien werden viele Wunder berichtet, die der Herr Jesus getan hat. Die Juden wussten: Dieser Jesus muss der verheißene Messias sein. Die Elite der damaligen jüdischen Theologen war aufgeschreckt. Die Heilungen konnten sie nicht einfach ignorieren. Obwohl sie die messianischen Wunder miterlebten, beschlossen sie in ihren Herzen: Dieser Jesus muss weg. Er ist nicht der Messias.

Wir sehen in Johannes 9, dass sie nicht an Jesus glauben wollten. Der Blindgeborene belehrte die Pharisäer. Das war ihnen zu viel. Sieben Taten Jesu, siebenmal Widerspruch der Juden. "Dieser treibt die bösen Geister aus durch den Obersten der Dämonen." Sie erklärten die Wunder Jesu wider besseres Wissen für teuflisch. Sie glaubten nicht an ihn.

An Jesus Christus scheiden sich die Geister. Wer Jesus Christus verwirft, bleibt unter dem Zorn Gottes. Das ist die Sünde, die nicht vergeben werden kann. Warum? Weil es der Herr Jesus selber gesagt hat: Das ist die Sünde, dass sie nicht glauben an mich. Wer nicht glaubt, dem kann Gott keine Sünde vergeben. Wer im Unglauben verharrt, geht verloren.

Das Volk Israel verwirft seinen Messias. Sie haben Augen, aber sie sehen nicht. Sie haben Ohren, aber sie hören nicht.

Wir erleben heute keine regelmäßigen Wunder wie zur Zeit Jesu. Es gibt auch keine Apostel mehr, die göttliche Vollmacht besitzen. Sind wir deshalb arm dran? Auf keinen Fall! Im Gegenteil, wir sind reich! Wir haben die Bibel, das Wort des lebendigen Gottes. Wir haben den Heiligen Geist. Was brauchen wir mehr?

Es ist doch bezeichnend, wenn Johannes in seinem Evangelium schreibt: "Viele glaubten wegen der Zeichen und Wunder an Jesus. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht an." Zu Thomas sagt der Herr Jesus später: "Selig sind, die nicht sehen und doch glauben."

Wir haben das Wort Gottes. Das genügt. Gott hat uns durch sein Wort das Herz aufgetan und Glauben geschenkt. Das ist das größte Wunder, welches wir erleben können. Rettender Glaube gründet sich auf Gottes Wort. "Es steht geschrieben."

Ein Sünder, der Buße tut, ist das größte Wunder. Zur Zeit Jesu bekräftigten die Zeichen Gottes Wort, damit dem Wort Glauben geschenkt wurde. Gott hat sein Wort durch mitfolgende Zeichen bestätigt. Heute hat das Wort die Zeichen abgelöst. Je mehr wir das Wort Gottes verstehen, desto weniger brauchen wir die Bezüge des Schauens. Viele sind durch das *Lesen* des Johannesevangeliums zum Glauben gekommen.

Geistliche Christen leben aus dem Wort, fleischliche vom Erlebnis. Der Herr Jesus sagt: "Wer Ohren hat, der höre!" Er sagt nicht: "Wer Augen hat, der sehe!" Nicht das Sichtbare, sondern das Unsichtbare ist ewig.

Ein Sünder, der an Jesus glaubt, wird freigesprochen. Wer stolz bleibt und sein Sündersein beschönigt, läuft in eine Sackgasse. Er wird in der Verdammnis, in der Gottesferne enden. Das ist die Wahrheit. Sie tritt uns in der Person Jesu entgegen. Wer dieser Wahrheit begegnet, muss sich entscheiden. Da gibt es kein „sowohl - als auch“.

"Herr, dein Wort ist unvergleichlich, Menschenworte taugen nichts. Seine Kraft wirkt immer reichlich, wie Gott redet, so geschiehts. Bricht der Himmel, dieses stehet, tobt die Hölle, dieses bleibt; wenn dereinst dies Rund vergehet, fällt kein Jota, das er schreibt.“ Philipp Friedrich Hiller.

Rolf Müller

Echte und falsche Zeichen und Wunder

Jesus Christus spricht: **Es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und sie werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.**

Matthäus

24,24-25

Es werden insbesondere am Ende der Weltzeit zunehmend falsche Christusse und falsche Propheten auftreten. Diese können zwar große Zeichen und Wunder tun, jedoch aus satanischer Kraft und nicht aus der Kraft GOTTES. Die Nachäffung von Zeichen und Wundern ist die große Gefahr unserer Zeit. Das ist die Verführung und Imitation, vor welcher Jesus Christus warnt. Denn es sind **falsche** Zeichen, Kräfte und Wunder.

Auch in 2. Thess. 2 ist von den gefälschten Wunderwirkungen die Rede. Sie sind so beeindruckend, dass es in Matthäus 24 sogar heißt: ***Wenn es möglich wäre, würden auch die Auserwählten dadurch verführt.*** Aber der HERR wird sie bewahren. Das wird gerade durch die Worte „**wenn es möglich wäre**“ angedeutet.

Keinesfalls sollten wir leichtsinnig sein und auf diese Dinge hereinfallen. Wir sollen nicht zu bestimmten Heilungs-Shows gehen und denken: „Da ist mehr Power!“ sondern nüchtern und wachsam bleiben. Jesus betont ausdrücklich: „**Siehe, ich habe es euch vorausgesagt.**“ So kann keiner nachher behaupten, er habe es nicht gewusst.



In Matth. 7, in der Bergpredigt, warnt Er vor den Wölfen im Schafspelz und Er nennt auch solche, die sagen: „**HERR, HERR, haben wir nicht in Deinem Namen große Machttaten getan, Dämonen ausgetrieben, Zeichen und Wunder vollbracht?**“ Er wird ihnen antworten: „**Geht weg von mir, ihr Verfluchten, ich habe euch nie gekannt.**“

Nicht jedes Zeichen und Wunder ist göttlichen Ursprungs. Es gibt auch dämonische Mächte, die das zu bewirken vermögen - zwar nicht in dieser Autorität und Vollmacht wie der HERR Jesus, aber der Teufel ist der Affe GOTTES. Ein Stück weit kann er diese Dinge nachahmen.

Wir sehen es auch bereits bei Mose und den ägyptischen Zauberern. Sie können bis zu einem gewissen Grad die Dinge nachahmen, dann aber ist ihre Macht zu Ende. Damals haben sie es bis zum dritten Wunder nachgeahmt, danach war es vorbei. Sie haben im Gegenteil noch die Plagen verschlimmert und konnten sie nicht rückgängig machen. Wenn GOTT etwas bestimmt hat, können die Zauberer das nicht ändern. Sie dürfen es nur ein Stück weit imitieren.

Hier möchte ich Kriterien nennen, um die Geister zu prüfen und um es durchschauen zu können, wenn die falschen Christusse und falschen Propheten Zeichen und Wunder tun.

Was sind Wunder?

Wunder sind Tätigkeiten Gottes, die den gewöhnlichen Verlauf der Dinge unterbrechen. Dabei werden Naturgesetze aufgehoben (z.B. beim Wunder der Brotvermehrung, beim Gehen Jesu auf dem Wasser usw.). GOTT ist HERR über die Natur und ihre Gesetze. Er kann Dinge tun, die wir mit unseren physikalischen Messmethoden niemals uns vorstellen könnten. So konnte Jesus auf dem Wasser wandeln. Er hat die physikalischen Gegebenheiten in diesem Moment einfach überwunden.

Er hat auch Brot vermehrt aus Materie, die nicht vorhanden war. Er hat dieses durch Sein Schöpferwort geschaffen, so wie GOTT bereits bei der Schöpfung sprach: **Es werde - und es ward.** So war es auch bei der Brotvermehrung. Dadurch hat sich gezeigt. Jesus ist GOTTES Sohn. GOTTES Sohn ist auch GOTT, göttlichen Wesens wie der Vater. Er ist nicht GOTT,

der Vater, aber GOTT, der Sohn und damit auch GOTT. Heute wird dies in manchen Kreisen in Frage gestellt, was auch ein Endzeitzeichen ist.

Es existiert in der Bibel eine reiche historische Überlieferung von Wundern, die nicht zu bestreiten ist. Zahllose Menschen haben diese Wunder bezeugt, vor allem das Wunder der Auferstehung. In 1. Kor 15,1 ff. werden viele hunderte Zeugen genannt.

Wir sollen allerdings keine Zeichen- und Wundersucht entwickeln, sondern nüchtern und wachsam sein. Satan geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge (1. Petr. 5,7) Bei allen Zeichen und Wundern müssen wir prüfen, ob sie von GOTT oder von Satan stammen - oder psychologisch erklärt werden können.

Manche Heilungen lassen sich auch psychosomatisch erklären - durch Suggestion, Hypnose und was alles auch bei dieserart Shows veranstaltet wird. Jesus wollte niemals Show-Wunder tun. Er hat die Zeichen getan, um Seine Messianität zu belegen. Aber das Entscheidende sind Seine Worte gewesen - sowie Sein Heilswerk am Kreuz. Das andere sollte unterstreichen, dass die Heilszeit angebrochen ist.

Wie unterscheiden sich echte von falschen Wundern?

Zur Unterscheidung von echten, göttlich gewirkten Wundern und falschen, dämonisch inspirierten Wundern, Show-Wundern und Mirakeln gibt es klare Kriterien. Vorgebliche Wunder können auch Betrug sein. Nicht jedes Wunder ist göttlicher Herkunft.

Dämonisch gewirkte Wunder sind Schauwunder (Mirakel), die das Theatralische, die Sensation, das Massenspektakel suchen. Da wird zu großen Shows auf der Bühne eingeladen. Sie beruhen auf Ritualen, Zeremonien und Zauberei. Sehr gern - und das ist das Heimtückische - tarnen sie sich als göttliche Wunder und führen den Namen GOTTES im Mund. Aber sie bewirken nur eine äußerliche Heilung ohne innere Umwandlung, ohne Sündenvergebung und Bekehrung zum biblischen Jesus Christus.

Oft sind sie mit Geldmacherei verbunden. Da dauert dann die Kollektenpredigt länger als die eigentliche Botschaft. Man staunt, wie naiv viele Menschen sind, die das nicht durchschauen. Und sie geben in Wirklichkeit dem Wundertäter anstatt GOTT die Ehre.

Diese Wundertäter führen weg von einem gesunden, aktiven Leben hin zu Weltflüchtigkeit und Schwärmerei. Ein klassisches Beispiel in der Heiligen Schrift ist der Zauberer Simon Magus (Apg 8), der ja für Geld die Wunderkraft erkaufen wollte. Davon kommen die Simonie, der Ämterkauf im Mittelalter, und die Magie, die Zauberei.

Dagegen suchen göttlich gewirkte Wunder allein die Ehre GOTTES, des HERRN, nicht die Ehre von Menschen. Sie geschehen immer unentgeltlich und meist in der Stille (man denke an das Verbot des Weitersagens durch Jesus selbst, das Verbot des Prahlens).

Echte Wunder geschehen in Buße und Gebet. Die Hilfe für Menschen ist mit Sündenvergebung verbunden, welche die einzige Grundlage für umfassende Heilung und Rettung ist.

Dazu passt die Lehre aus Jakobus 5: ***Wer krank ist, der rufe die Ältesten zu sich. Man bekenne einander die Sünden. Man kann den Kranken mit Öl salben. Der HERR wird ihn aufrichten.***

Aufrichten heißt mitnichten immer und grundsätzlich körperlich heilen, aber doch stärken und Sünden vergeben. Dadurch wird man seelisch gestärkt und geistlich geheilt. Doch auch körperlich kann man geheilt werden. GOTT kann auch heute noch heilen, aber Er tut es nicht in jedem Fall. Krankheit kann auch zur Läuterung verordnet sein, zur Zubereitung zum geistlichen Wachstum.

Göttlich gewirkte Wunder verhelfen zu einem gesunden, natürlichen Leben, nicht zu abgehobener Schwärmerei. Sie helfen zu Vernunft und Arbeit für den Mitmenschen (vgl. v.a. die Heilung des Gichtbrüchigen Mk. 2,1 ff. par.; ferner Matth. 8,4; 12,38 ff.; 16,1 f. u.ö.).

Das größte Wunder in der Heilsgeschichte ist die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, die aufgrund der Wunden Jesu erfolgt. Kreuz und Auferstehung sind untrennbar.

Falsche Wunder in der Endzeit

Offb. 13,13-14:

Und es (das Tier von der Erde) tut große Zeichen, so dass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den

Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm geben sind. Und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen.

Feuerwunder! Wie oft wird heute zu Feuerkonferenzen eingeladen? Ich war nur besuchsweise zur Besichtigung in Toronto mit einer Reisegruppe, wo der berühmt-berüchtigte „Toronto-Segen“ herkommt, wo die Leute in Zuckungen zappeln und wie Tiere Laute ausstoßen, wenn angeblich der Heilige Geist über sie gefallen ist. Jeder, der ein bisschen Unterscheidungsvermögen bewahrt hat, merkt, dass das niemals vom Geist GOTTES her entstanden sein kann, da GOTT nicht ein GOTT der Unordnung ist, sondern ein GOTT des Friedens (1. Kor. 14).

Die abstoßenden, ekstatischen Phänomene erinnern stark an heidnisch Besessene am Lagerfeuer in Afrika, Indien usw. Als wir in Toronto in der Gemeinde des „Toronto-Segens“ waren, kam plötzlich der Pastor. Wir hatten uns überhaupt nicht verabredet. Er wollte uns sofort die Hände auflegen. Das haben wir jedoch gleich abgelehnt. Dann wollte er mit uns beten und an den Händen fassen, was wir ebenfalls ablehnten. Dennoch fing eine Teilnehmerin unserer Reise, die neben ihm stand, plötzlich an, zu zappeln und zu zittern. Es war unheimlich. Als wir Toronto verließen, baten wir den HERRN, dass er sie von dem falschen Geist freimachte, was dann auch geschah.

Im Spiritismus fasst man sich an den Händen. Es ist immer der Körperkontakt wichtig, damit der falsche Geist durch die Menschenkette läuft. Im Hinduismus nennt man das Shakti Pat, das ist der Stromstoß, wo die Dämonen die Leute zu Boden werfen. Darum haben Hindus oft einen Punkt auf der Stirn. Achtet mal, wo auch solche Pseudoheiler die Hand drauf drücken: meist auf diesen Punkt.

Dieser falsche Gottesdienst, diese falsche Religion wird raffiniert getarnt, indem Vollmacht vorgetäuscht wird! „Power“, „Feuerkonferenz“, „Feuerevangelisation“ - kommt uns das nicht bekannt vor? Diese Worte begegnen uns in der „charismatischen Bewegung“ auf Schritt und Tritt. Zwar ist der Heilige Geist in Gestalt von Feuerzungen an Pfingsten herabgekommen (Apg. 2), aber dies war ein einmaliges Ereignis in der Heilsge-

schichte. Wir müssen heute sehr genau prüfen, ob solche heutigen „Feuererfahrungen“ nicht von unten, vom Teufel inspiriert sind!

So finden wir z. B. in Jes. 28, 13 den Beleg, dass das Fallen auf den Rücken ein Zeichen von GOTTES Gericht und keine Segnung ist! Wenn Menschen in Trancezuständen auf den Rücken fallen, in Passivität versinken, dann sind das keine göttlichen, sondern dämonische Wirkungen bzw. Verführungen!

Die Bibel ermahnt uns, nüchtern und wachsam zu sein (1. Petr. 5, 8). Wir dürfen den Verstand nicht ausschalten! Nach 1. Kor. 14 25 sollen wir das Angesicht nach vorne (zur Erde) neigen, wenn wir GOTT anbeten. Jeder normale Christ wird vom Heiligen Geist zu dieser Gebethaltung geführt – und nicht zu einem passiven Umkippen ohne Eigenkontrolle!

So müssen wir die Geister genau prüfen, denn dies ist die Verführung der Endzeit, wenn der falsche Prophet und seine Vorgänger große Zeichen und Wunder tun. So kann der falsche Prophet Schauwunder (sogenannte Mirakel) veranstalten, indem er sogar vor den Menschen Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt, um so die Menschen, die auf der Erde wohnen, durch Zeichen und Wunder zu verführen. Zeichen- und Wundersucht wird heute geradezu gezüchtet!

Genügen uns nicht mehr die Wunden Jesu für unser Heil? Benötigen wir große Sensationen? Daran wird der Teufel anknüpfen. Doch wir sollen keine große „Heilungsshow“ veranstalten. Wir sollen keine magischen Praktiken mit Suggestionen ausprobieren mit dem dauernden Wiederholen von Worten und ekstatischen Lauten.

Jesus sagt ganz klar gegen das falsch verstandene Zungenreden: *Ihr sollt nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen* (Matthäus 6, 7). Zungenreden ist in der Bibel in Wirklichkeit Sprachenreden. Man spricht plötzlich eine Fremdsprache, die man nie gelernt hat, aber es tritt kein ekstatisches Gestammel auf - das praktizieren nur die Heiden. Diese Phänomene sind insbesondere zu unserer Zeit wichtige Kriterien, um die Geister zu unterscheiden.

Wunder und Heilungen können selbstverständlich auch heute noch von GOTT gewirkt sein. Ich denke nicht, dass GOTT heute keine Wunder mehr tut oder nicht mehr heilt. Aber speziell die in pseudo-charismatischen Kreisen um sich greifende Zeichen- und Wundersucht ist sehr gefährlich und

impft die Menschheit geradezu auf die gewaltigen Feuerzeichen des falschen Propheten ein. Sie lenken von Jesu Wunden ab, die doch allein Vergebung der Sünden wirken und somit allein das ewige Heil bringen!

Der falsche Prophet versucht, das Feuerwunder aus 1. Kön. 18 nachzuahmen, als GOTT auf das Gebet von Elia hin Feuer vom Himmel fallen ließ, was GOTTES souveräne Handlung war. Am Ende der Zeiten versucht der Seelenfeind dies nachzuäffen durch den Antichristen und den falschen Propheten. Der Teufel hat eine begrenzte Macht, Wunder zu tun.

Auch wird der falsche Prophet versuchen, die zwei Zeugen aus Offb. 11 zu überbieten. Dort steht im Vers 5 zu lesen, dass Feuer aus dem Mund der beiden Zeugen kam und ihre Feinde verschlang. Dies kann ein buchstäbliches Feuer sein; aber vor allem ist das Feuer in der Bibel das Wort GOTTES!

Jer. 23, 29:

Ist Mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

So werden die zwei Zeugen vor allem vollmächtig reden. Ich bin der Ansicht, dass es sich bei ihnen um Propheten im Geist und in der Kraft eines Mose und Elia handeln wird. Auf jeden Fall entsprechen die Wunder der beiden Zeugen den Wundern Elias (Feuer) und Moses (Verwandeln von Wasser in Blut). Der falsche Prophet wird versuchen, die beiden Zeugen durch Schauwunder zu übertreffen und viele werden darauf hereinfallen - alle, die nicht im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen. So warnt uns die Heilige Schrift:

1. Joh. 4, 1:

... prüfet die Geister, ob sie von GOTT sind, denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

Lassen wir uns von falschen Zeichen und Wundern blenden - oder vertrauen wir allein auf Jesu Wunden? Möge der HERR uns dazu Gnade und Weisheit schenken. Amen.

Lothar Gassmann

Die „Bethel Church“ und ihre esoterischen New-Age-Lehren



Bis in die frühen 2020er Jahre ist der Einfluß der extremcharismatischen Megagemeinde *Bethel Church* in Redding (Kalifornien) stetig gewachsen; sie ist heute ein Vorbild für viele neocharismatische Gemeinden und Pastoren.¹ Bethel ist eine Megagemeinde mit etwa 11.000 Besuchern und unter-

¹ Aus amerikanischer Sicht gibt das 2023 erschienene kritische Buch von Holly Pivec und Douglas R. Geivett einen sehr guten Einblick in die gefährlichen Lehren und Praktiken der Bethel Church; es wäre eine deutsche Übersetzung wert: *Reckless Christianity: The Destructive New Teachings and Practices of Bill Johnson, Bethel Church, and the Global Movement of Apostles and Prophets*. Ergänzend mit anschaulichen Berichten über die Praxis von Bethel und anderen NAR-Gemeinden ist das andere Buch der beiden Verfasser hilfreich: *Counterfeit Kingdom. The Dangers of New Revelation, New Prophets, and New Age Practices in the Church*. In diesen beiden Büchern finden sich zahlreiche gut dokumentierte Belege für meine in diesem Abschnitt gemachten Angaben. Einen hilfreichen und kritischen Überblick über die Lehren und Einflüsse der Bethel Church in deutscher Sprache gibt der Artikel des evangelikalen US-Missionars in

hält ein populäres Musiklabel, *Bethel Music*, und ist verbunden mit einem zweiten, *Jesus Culture*. Es betreibt eine extremcharismatische Zeichen- und Wunderschule für „Erweckungsprediger“ (*Bethel School of Supernatural Ministry* - BSSM). Die Leiter, Bill Johnson und seine inzwischen an Krebs verstorbene Frau Beni, sind weltweit bekannt und einflußreich, ebenso ihre Mitleiter Kris und Kathy Vallotton.

Die Gemeinde spielt eine führende Rolle innerhalb der Bewegung der „Neuen Apostolischen Reformation“, wie der Kenner Robby McAlpine schreibt: „Die Bethel Church in Redding, Kalifornien ist heute die hochkarätigste NAR-Einrichtung mit der ihr angeschlossenen Bethel School of Supernatural Ministry (BSSM) und Künstlern wie Jesus Culture, Sean Feucht und vielen anderen (...) Der Einfluß von Bethel reicht über traditionelle Denominationsgrenzen hinaus und betrifft selbst nichtcharismatische Gemeinden.“²

Zur Vorgeschichte von Bethel

Der Pfingstpastor Bill Johnson (der ursprünglich den *Assemblies of God* angehörte) hatte 1995 die „Toronto-Erweckung“ besucht und wollte diese Art von „Erweckung“ weiterführen, als er eingeladen wurde, die *Bethel Church* zu leiten. 2005 führte er die Gemeinde aus den *Assemblies of God* heraus. Bill Johnson, den sein „Prophet“ Kris Vallotton als „fantastischen Apostel mit einem Auftrag, die Kirche zu reformieren“ bezeichnet,³ steht der „Neuen Apostolischen Reformation“ nahe, auch wenn er behauptet, nicht dazuzugehören. Seine Lehren weisen viele Übereinstimmungen mit den NAR-Lehren auf; er empfiehlt ständig die Bücher von „Aposteln“ und Propheten“ der NAR und wird von ihnen empfohlen, und auch seine Beteiligung an der „apostolischen Einsetzung“ Todd Bentleys ist ein Anzeichen für seine Nähe zur NAR.

In den Versammlungen der Bethel Church ereignen sich dieselben spiritistischen Erscheinungen wie auch in Toronto – plus einige neue

Deutschland Richard P. Moore: „Gesunde Lehre? Wie die Bethel Church das Gesicht evangelikalen Christseins verändert“, in: *Bibel und Gemeinde* 3/2024, S. 44-55.

² R. McAlpine, *Post-Charismatic. A Road to Recovery*, S. 87.

³ K. Vallotton, *Heavy Rain*, S. 77.

„Besonderheiten“ wie das Erscheinen von Engeln und einer „Herrlichkeitswolke“ oder Goldstaub, der auf die Besucher herabfällt. Die Kirche veranstaltet Heilungsgottesdienste und betreibt „Heilungsräume“ (Healing Rooms); sie rühmt sich zahlreicher „Wunderheilungen“, die jedoch zumeist nicht unabhängig beglaubigt wurden. Bethel fördert zahlreiche schwärmerische Praktiken, wie z.B. die „Schatzsuche“, in der Menschen nach vorhergehenden „prophetischen Offenbarungen“ herausgesucht werden, damit man mit ihnen um Heilung betet oder ihnen weissagt. **Be-rüchtigt ist auch das „Grave Soaking“, bei dem Schüler der *School of Supernatural Ministry* sich auf Gräber verstorbener „Erweckungspre-diger“ legten, um dort deren „Salbung“ aufzunehmen.**

Eine weitverbreitete Initiative der Bethel Church ist der „Seelsorge-dienst“ SOZO, „ein prophetischer Dienst für ganzheitliche Heilung und Freisetzung von Gebundenheiten“, in dem extremcharismatische Praktiken der „Inneren Heilung“ und des „Befreiungsdienstes“ angewandt werden.⁴

„Bringing Heaven to Earth“: Dominionismus und New-Age-Lehren

Das erste populäre Buch von Bill Johnson war *When Heaven Invades Earth* (2003 - deutsch: *Und der Himmel bricht herein*).⁵ Der Untertitel verspricht einen „praktischen Führer zu einem Leben in Wundern“. Johnson ist nach seinem Bekunden ein Pfingstpastor in der fünften Generation (23), aber Randy Clark attestiert ihm: „Obwohl er ein Pastor der Assemblies of God ist [das war er bis 2005 - RE] (...) trägt in sich die DNA von John Wimber mehr als irgend jemand anders, den ich kenne“ (20). Das äußert sich darin, daß er radikal das falsche „Königreichs-Evangelium“ Wimbers verkündet. Demnach habe die Gemeinde die Schlüssel zum Königreich; „alles, was der Vater hat, gehört uns durch Christus“ (33). Das bezieht er nicht, wie die biblische Lehre, auf die Zukunft im messianischen Reich, sondern behauptet, es sei schon jetzt der gegenwärtige Besitz der Gläubi-gen.

⁴ Informationen nach: <https://bethelsozo.ch/was-ist-sozo/> (abger. 13.6.25).

⁵ Bill Johnson, *When Heaven Invades Earth. A Practical Guide to a Life of Miracles*. Das Buch wird von Toronto/NAR-Größen wie John Arnott, Wes Campbell und Ché Ahn sowie Randy Clark empfohlen. Seitenangaben in Klammern in den folgenden Absätzen beziehen sich auf dieses Buch.

So fordert er eine Abkehr von der alten, bibelgeprägten Sicht der Gläubigen: „Es ist Zeit für eine Revolution in unserer Vision“ (33). Das bedeutet, die Unterscheidung der Heilszeiten, die teilweise auch noch Bestandteil der Lehre der AOG war, beiseitezusetzen und stattdessen uns schon jetzt zu herrschenden Königen zu machen (vgl. 1 Kor 4,8-13).

Johnsons einzige Belegstelle für diese verkehrte Lehre ist die Zeile aus dem „Vaterunser“: *„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden“* (Mt 6,10). Er bezieht das nicht auf das kommende messianische Reich, sondern auf die Jetztzeit, und schlußfolgert: „Sein Reich wird verwirklicht, wenn das, was hier geschieht, so ist wie im Himmel“ (39). Durch den Glauben kann der Christ nach seiner Meinung die himmlischen Zustände auf die Erde bringen und unbegrenztes übernatürliches Eingreifen Gottes hervorrufen. Doch diese Lehren beinhalten magische Irrtümer und entspringen dem New Age anstatt dem biblischen Glauben.

Im Grunde sind Johnsons Lehren nichts anderes als eine mit „christlichem“ Firnis überzogene Version des uralten magisch-okkulten Grundsatzes „Wie oben, so auch unten“ (*As above, so below*). Helena Blavatsky, die Begründerin der okkulten Theosophie, hat in ihrem Werk *Isis unveiled* diesen Grundsatz so dargestellt: „Seine [Swedenborgs] Lehre der Entsprechung, oder des Hermetischen Symbolismus, ist die des Pythagoras und der Kabbalisten – ‚Wie oben, so unten‘. Es ist auch die der buddhistischen Philosophen ...“ „Wie oben, so ist es unten. Das, was war, wird wiederkehren. **Wie im Himmel, so auf Erden**“.⁶ Die „himmlischen“ Kräfte, die durch Bethels „übernatürlichen Dienst“ aktiviert und „freigesetzt“ werden, sind dämonische Verführungsmächte und nicht der wahre Geist Gottes.

Der Glaube, so lehrt Johnson, „bringt Sein Königreich in das Blickfeld. Alle dem Vater zur Verfügung stehenden Mittel, alle Seine Vergünstigungen sind zugänglich durch den Glauben“ (44). Deshalb wirkt der „übernatürliche Glauben“ Johnsons auch ständig Wunder auf Erden. „Es gibt im Himmel keine Tumore, und der Glaube bringt jene Realität in diese hier“ (46). „Das ist der vorrangige Fokus für alles Gebet – wenn es im Himmel existiert, dann muß es auf der Erde freigesetzt werden. Der betende Christ

⁶ Zitiert nach: https://en.wikipedia.org/wiki/As_above,_so_below. Vgl. auch E.

Gruber / S. Fassberg: *New Age-Wörterbuch*, Stw. „Smaragdene Tafel“ (S. 129); „Magie“ (S. 79).

ist es, der den Ausdruck des Himmels hier freisetzt“ (59). Das geschieht durch glaubensvolle Proklamationen (declarations).

„*Wunder tun wie Jesus*“

So fordert Johnson die Christen auf, sie müßten Jesus in Seinem irdischen Dienst nachahmen und laufend Zeichen und Wunder tun, um damit den Himmel auf die Erde zu bringen. „Etwas ist in mir passiert, das es nicht zuläßt, ein Evangelium anzunehmen, das nicht durch Zeichen und Wunder untermauert ist“ (143). Das ist das falsche extremcharismatische „Reichs-Evangelium“, das John Wimber einführte und das mit gemeint ist, wenn der Apostel Paulus warnt, daß jedes andere Evangelium verflucht ist, das abweicht von dem durch ihn offenbarten Evangelium der Gnade (Gal 1,6-9), dem „Wort vom Kreuz“. Johnson lehrt wie Wimber, daß moderne Menschen nur durch ein „Power Encounter“, eine Begegnung mit übernatürlicher Macht, zum Glauben kommen könnten, doch die Bibel lehrt uns, daß der echte Glaube durch das kraftvolle Wort Gottes kommt (vgl. Röm 10,17; 1 Petr 1,23).

Dabei vertritt Johnson eine unter manchen Charismatikern verbreitete Irrlehre, nach der Jesus Christus als Mensch auf der Erde alle Gottheit komplett abgelegt habe und unfähig gewesen wäre, selbst ein Wunder zu tun. „Jesus konnte die Kranken nicht heilen. Er konnte auch die Gequälten nicht von Dämonen befreien oder die Toten auferwecken (...) Er hatte KEINE irgendwie gearteten übernatürlichen Fähigkeiten!“ (29).

Diese lästerliche, dämonisch inspirierte „Christologie“ offenbart, daß Johnson, wie alle falschen Apostel (2 Kor 11,4) einen anderen Jesus verkündet! Seine Lehre beinhaltet, daß jeder Charismatiker diesen „Jesus“ komplett nachahmen und genauso wirken könne wie er. „Wenn Er Wunder getan hätte, weil Er Gott ist, dann wären sie unerreichbar für uns. Aber wenn Er sie als Mensch vollbrachte, bin ich dafür verantwortlich, Seinen Lebensstil nachzuahmen. Die Wiederherstellung dieser einfachen Wahrheit verändert alles ... und ermöglicht eine volle Wiederherstellung des Dienstes von Jesus in Seiner Gemeinde“ (29).

Diese lästerlichen Irrlehren setzen sich bei Johnson fort. In seinem Buch *Hosting the Presence* schreibt er über den allwissenden Sohn Gottes: „Eine der ziemlich ermutigenden Möglichkeiten, die Jesus offenbar machte, ist

die Tatsache, daß er nicht immer im voraus zu wissen schien, was Er tun sollte [!], sondern seine Führung dadurch erhielt, daß er in einem anderen Glauben sah.“⁷

Dazu brauche es einen aggressiven Glauben: „Der Glaube greift nach der Wirklichkeit des Königreiches und bringt sie machtvoll und gewalttätig in einen Zusammenstoß mit dieser natürlichen Realität“ (51). Das ist Magie, anmaßendes Herrschen des Menschen über die Umstände, so wie Johnson auch „heilt“, indem er der Krankheit befiehlt, aus dem Menschen herauszu-gehen. Johnson versteigt sich zu der anmaßenden Behauptung: „Für jeman-den, der Glauben hat, ist nichts unmöglich. Es gibt keine Unmöglichkeiten für jemanden, der Glauben hat ... und es gibt keine Ausnahmen“ (52).

Daß dieser „Glaube“ in Wahrheit widergöttlich und antichristlich ist, sehen wir an dem lästerlichen Ausspruch Johnsons gegenüber einer Frau, die ihm sagte, sie glaube, daß Gott ihre Krankheit zu einem bestimmten Zweck zugelassen habe. Johnson antwortet ihr frech: „Ich sagte ihr, wenn ich meine Kinder auf diese Weise behandeln würde, würde ich wegen Kindesmißbrauch verhaftet“.⁸ Wenn Johnson immer wieder ausspricht „Gott ist nur gut“, dann verkündet er damit ein unbiblisches, heidnisches Gottesbild, nachdem Gott keine Leiden und Prüfungen im Leben Seiner Kinder verordnen darf, ohne von diesem Lächerer auf die Anklagebank gezerrt zu werden.

In der Corona-Zeit und bei vielen anderen Gelegenheiten ist diese Glaubens-Anmaßung auch in Redding kläglich gescheitert. 2019 erregte die Kirche einiges Aufsehen in der weltlichen Presse, weil die Führer eine durch öffentliche Aufrufe verbreitete und spektakulär gescheiterte Gebetskampagne für die Auferweckung von Olive, der zweijährigen Tochter einer Worship-Leiterin in Bethel, Kalley Heiligenthal, organisierten. Erst mehrere Tage nach dem Tod des Kindes wurde eine Beerdigung ins Auge gefaßt.

In der Corona-Zeit wurde zwar der Sieg über diese Seuche proklamiert, aber die Schule für übernatürlichen Dienst erlebte so viele Corona-Erkrankungen, daß sie Quarantäne für die Studenten anordnen mußte.⁹

⁷ Johnson, *Hosting the Presence*, S. 142.

⁸ Johnson, *When Heaven*, S. 45.

⁹ Informationen nach:

[https://en.wikipedia.org/wiki/Bethel_Church_\(Redding,_California\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Bethel_Church_(Redding,_California)).

2023 starb Bill Johnsons Frau Beni an Brustkrebs, obwohl Johnson und viele andere für ihre Heilung „geglaubt“ und „proklamiert“ hatten.

Johnson vertritt nicht nur das falsche Heilungsevangelium, sondern auch das falsche Wohlstandsevangelium: „Weil es im Himmel vollkommene und vollständige Vorsorge gibt, muß es hier dasselbe geben. Der Himmel setzt den Maßstab für die materielle Welt eines Christen“ (60). Johnson wirbt für einen „Lebensstil der Macht (*power*)“; „Diese Macht wurde uns gegeben, damit wir die Festungen der Hölle enteignen und in Besitz nehmen für die Ehre Gottes“ (72). Man brauche „Hunger nach Gott“ und müsse ihn mit „rücksichtsloser Selbstaufgabe“ suchen (102). „Ich fordere euch heraus, Gott leidenschaftlich zu suchen. Und besteht in eurer Suche darauf, einen übernatürlichen Lebensstil zu pflegen – einen, der die Heerscharen des Himmels beschäftigt hält und so den König und Sein Königreich herbeiführt!“ (139).

Johnson redet von einem „Evangelium der Macht“ (*gospel of power* – 163); „Ich bin hier als ein militärischer Vertreter des Himmels. Die Kirche ist im Angriff“ (155). Christen bräuchten ein „verzweifelteres Herz für Gott“ (159); man muß offen sein für Neues, Ungewohntes, auch wenn es einem seltsam vorkommt; „Gott ist ein Gott der neuen Dinge“ (158). ...

Im Schoß des „Vaters“ - Anleitung für falsche Himmelsvisionen

Bill Johnsons Frau und Co-Pastorin Beni Johnson hat mit der Bethel-Mitarbeiterin Judy Franklin ein Buch geschrieben, das Franklins haarsträubende Visionen im Himmel erzählt und andere dazu ermuntert, ähnliche „übernatürliche Begegnungen“ zu suchen.¹⁰ Immer wieder berichtet Franklin, wie sie angeblich durch die direkte Begegnung mit „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ (in Wahrheit betrügerische Geistwesen, die sich verstellten) im Himmel innere Heilung fand und Glaubensfragen beantwortet bekam. Sie erzählt von einer verschwommenen Vision, in der sie den „Vater“ auf dem Thron sah, aber nur verschwommen.

¹⁰ Judy Franklin / Beni Johnson, *Experiencing the Heavenly Realm. Keys to Accessing Supernatural Encounters*. Seitenangaben in Klammern beziehen sich im folgenden auf dieses Buch.

Eines Tages fühlte ich mich ein wenig entmutigt, und ich bat den Vater, ob Er mich in den Arm nehmen könnte (...) ich rannte und stieg die Stufen hinauf und setzte mich in Seinen Schoß (...) dann legte Er Seine Arme um mich. Ich fühlte wirklich Seine Arme – nicht nur das Gefühl, berührt zu werden, sondern die Substanz und das Gewicht Seiner Arme um mich. Nie zuvor hatte ich solchen Frieden und solche Liebe empfunden. Sie waren spürbar. Während der folgenden Visionen mit Ihm fand ich mich in Seinem Schoß sitzend – ich liebte Ihn und Er liebte mich. (77).

Später berichtet sie von einer weiteren Vision, in der sie „in das Königreich des Lichtes rannte“ (84). Darin sehen wir noch einmal die erschreckende Verfälschung und Lästerung Gottes, welche die falschen Geister mit irregeführten Charismatikern inszenieren:

Ich rannte, bis ich zum Thron des Vaters kam, und dort fand ich den Vater, Jesus und den Heiligen Geist alle tanzend. Der Heilige Geist wirbelte herum wie ein kleiner Tornado, sich drehende Freude. Der Vater und Jesus tanzten eine primitive Art von Tanz, der voll Leidenschaft und Jubel war. Was für ein Bild! Der Tanz des Vaters war ziemlich unwürdig (*undignified*) – ganz gewiß in keiner Weise ein Walzer. (...) nach seinem Tanz setzte sich der Vater auf Seinen Thron und rief mich herauf, auf seinem Schoß zu sitzen. (...) Ich sagte, ich dachte, Sein Tanz sei vielleicht etwas unwürdig – schließlich war Er doch Gott. Oh, wie Er da lachte und Seine Arme nach auswärts warf, indem er überschwenglich erklärte: „Ich liebe es zu tanzen. Ich erschuf den Tanz“. (85)

Franklin scheut sich nicht, ihre gefälschten Erlebnisse zu nutzen, um absolut gotteslästerliche Äußerungen zu verkünden, die man kaum abdrucken kann. Aber zur Warnung sei noch eine „Vision“ auszugsweise wiedergegeben, in der Franklin sich nach langen, ermüdenden Gebetskämpfen in einer „Anbetungszeit“ eines Gemeindegottesdienstes befand, immer noch innerlich im Kampf.

Am Ende der Anbetungszeit kamen Gott, mein Vater, Jesus, meine Liebe, und der Heilige Geist alle zu mir und umringten mich und sagten einstimmig: „Ich liebe dich!“ Als die ganze Gemeinde zum gemeinschaftlichen Gebet zusammenkam, wurde ich von Lachen ergriffen. Mir ist bewußt, daß Leute das Lachen kritisiert haben,

aber das ist nur der Fall, weil sie es nie wirklich erlebt haben. (...) Als ich mit dem Lachen fertig war, war der Kampf vorbei. Ich weiß nicht, wie das funktioniert. Wie kann Lachen Kriegsführung sein? Ich weiß es nicht, aber eines weiß ich, daß ich gesiegt hatte! (...) Ich begann durch diese Visionen und Erfahrungen zu verstehen, daß der Heilige Geist Spaß ist (*that the Holy Spirit is fun*). Er ist wie ein Kind, das Freude daran hat, uns zu helfen und uns körperlich und emotional zu heilen. (...) Er ist der positivste Einfluß auf uns. Der Heilige Geist feuert uns an! Er ist eine Freude. Er ist ein Gekicher (*He is a giggle*) – Er ist mein Gekicher! (96-97)

Diese gotteslästerlichen Szenen machen noch einmal den schreienden Kontrast zu den in der Bibel berichteten echten Himmelsvisionen deutlich. Hier treibt ein falscher Geist ein übles Spiel mit einem irregeleiteten Medium, einer von ihren Gefühlen und Schauungen gründlich verführten Frau, die der Feind nun benutzt, Hunderte anderer Menschen zu verführen, denn Franklin erzählt ihre abenteuerlich langen „Visionen“ mit dem Ziel, viele andere suchende Christen ebenfalls zu solchen „Gottesbegegnungen im Himmel“ zu führen.

Diese „Begegnungen“ haben den Anschein von Intimität und Unmittelbarkeit. Sie vermitteln falsche „Offenbarungen“, die nicht aus dem Wort kommen, sondern aus trügerischen Visionen. Sie verleiten zum Schauen und Spüren statt Glauben.

Lockend bekennt Franklin von „Gott“: „Er ist wirklich Liebe. Ich weiß es. Ich spürte es, ich sah es und atmete es ein“ (39). Das soll bis ins Körperliche gehen. „Hast du die Berührung von Gottes realer Gegenwart erfahren, wo dein Körper wirklich auf Ihn reagiert? Wenn nicht, bitte den Herrn, daß Er sich Dir auf diese Weise offenbart“ (36).

Am Schluß des Buches findet sich eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Eintauchen in eine „himmlische Vision von Jesus“. Das fängt an mit „Schließe deine Augen und halte sie geschlossen“. Dann folgen weitere Anweisungen zur gelenkten Bildvorstellung wie bei einer buddhistischen Meditationsübung:

„Sieh Jesus. Jetzt möchte ich, daß du dir vorstellst, wie Jesus vor dir ist.“ – „Nähere dich Jesus. Als Nächstes ermutige ich dich, zu Jesus hinzugehen und zu warten.“ – „Halte deine Augen geschlos-

sen und richte deine Aufmerksamkeit auf das, was Jesus in diesem Moment tut.“ [Hier fügt Franklin an: „Ich habe so viele wundervolle Zeugnisse gehört, wie Jesus nahekam und verschiedene Leute berührte: ‚Er umarmte mich‘, ‚Er küßte mich‘, ‚Er tanzt mit mir‘“] – „Höre auf das, was Jesus gerade sagt. (...) Höre auf Seine Bestätigungen, Seine Worte der Liebe und Zuneigung, Seine Erklärungen deines Schicksals, der Hoffnung, des Lebens und der Heilung“ – „Bitte Jesus, dich in deinen Garten zu bringen“ [Hier erklärt Franklin: „Der Vater sagte mir, daß Er einen besonderen Garten für jeden geschaffen hat. Bitte Jesus gerade jetzt, dich zu diesem besonderen Ort zu führen. Einen einzigartigen Ort der Begegnung, der für dich und Ihn reserviert ist. Warte und sieh, was Jesus in diesen kostbaren Momenten der Intimität und Nähe tun will]“ (213-215).

Wer diesen betrügerischen Anweisungen folgt, gerät in einen Irrgarten von Sonderoffenbarungen, die vom Teufel raffiniert gestrickt sind. Der Widersacher ist ein Meister darin, die Seele zu streicheln und das Ego zu umgarnen. Der von ihm vorgegaukelte falsche „Gott“ ist unheilig und schmeichelt den Menschen, um sie zu betören, damit sie die widergöttlichen Wesenszüge nicht durchschauen. Ja, der Satan verkleidet sich als Engel des Lichts!

Franklin erzählt, daß sie anfangs Angst hatte, einer Täuschung zu erliegen – eine sehr berechtigte Angst! Bill Johnson lullte sie ein mit der flapsigen Bemerkung: „Dann ist dein Gott zu klein und dein Teufel zu groß“ (61) – eine üble Irreführung, wenn man bedenkt, wie oft Gottes Wort vor der Verführung warnt und zur Wachsamkeit mahnt (vgl. u.a. Mt 24,4,2 Petr 3,17). Franklin tauchte deshalb blind und vertrauensselig in die betrügerischen „Gotteserlebnisse“ ein, die sie suchte und fand. „Also habe ich keine Angst mehr, getäuscht zu werden. Angst kommt vom Feind, und er möchte nicht, daß wir Gott erleben“ (61). Ganz im Gegenteil! Diese vermessenen Leute sind tief verstrickt in die Fallstricke des Teufels, und sie merken es nicht. Möge Gott sich erbarmen!

In ihrer „verzweifelten“ Suche nach übernatürlichen Kraftwirkungen sind die Mitarbeiter und Verbündeten der Bethel-Bewegung noch einen gewichtigen Schritt weitergegangen als andere Anhänger der „neuen Apostelbewegung“; sie haben sich ganz offen und ohne Entschuldigung den Irrlehren und esoterischen Praktiken des New Age zugewandt und wollen diese nun für ihre Art von Christentum „zurückerobern“.

Das wird sehr deutlich in dem Buch *The Physics of Heaven*, das u.a. Beiträge von Bill und Beni Johnson enthält (plus u.a. Bob Jones, Jonathan Welton, Ray Hughes und Kris Vallotton, der das Vorwort schrieb). Judy Franklin, neben Ellyn Davis die Hauptautorin, ist persönliche Assistentin für Bill Johnson.¹¹ ...

Die Grundaussage ist, daß Christen von Gott angeblich aufgefordert würden, auf der Grundlage der Quantenphysik darüber nachzudenken, daß alles Existierende letztlich aus Energiewellen bestehe.

Gott wolle für ein kommendes gewaltiges „zweites Pfingsten“ einen besonderen Schall vom Himmel aussenden, der zusammen mit Licht, Energie und Vibration eine besondere Rolle in seinem endzeitlichen Wirken spielen werde und große Wunder möglich machen werde, u.a. daß Christen, die durch den göttlichen Schall transformiert wurden, Tsunamis, Hurrikanes, Tornados und Feuersbrünste aufhalten würden. „Der Herr ist bereit, Schall, Licht und Energie auf Weisen zu nutzen, von denen wir niemals träumten“. All das helfe uns, „Gottes Königreich zu dieser Erde zu bringen“.¹²

Man müsse, so Jonathan Welton, gestohlene Schätze, die der Widersacher im New Age nutze, wieder in die Kirche zurückbringen:

Ich habe in der ganzen Schrift mindestens 75 Beispiele von Dingen gefunden, die das New Age nachgeahmt hat, so zum Beispiel einen Geistführer zu haben, Trancezustände, Meditation, Auras,

¹¹ Vgl. zu diesem Thema den Aufsatz von Frank Liesen: „Bethel Church: New-Age-Synkretismus und die Suche nach einer evangelikalen Antwort“, in: *Glauben und Denken heute. Zeitschrift für Theologie und Gesellschaft*, 1/2022, Nr. 29, S. 18-36.

¹² Vgl. ebd., S. viii-ix.

Gegenstände der Kraft, Hellsehen, übernatürliches Hören und mehr. Diese Dinge gehören eigentlich der Kirche, aber sie wurden gestohlen und schlau neu verpackt.¹³

Hier reklamiert Welton okkulte Praktiken, die echte Gläubige schon immer verworfen haben, für die charismatische Endzeitkirche! Das wird dadurch ermöglicht, daß diese Leute mit den Irrlehren der „Wort des Glaubens“-Bewegung operieren, nach denen Okkultisten und Zauberer angeblich neutrale göttliche „Gesetze der Geisteswelt“ nutzen, welche die Kirche angeblich auch nutzen kann.

So entlarvt sich die Bethel Church, für viele ein strahlendes Beispiel einer Avantgarde der neuen Apostelbewegung, als eine schlimme Brutstätte offen okkulter und satanischer Verführungslehren. Der Trunkenheitsgeist hat diese Leute gegenüber den einfachsten biblischen Wahrheiten blind gemacht. Sie taumeln von einem Ekstase-Erlebnis zum nächsten und meinen, sie seien Gottes ganz besonders erleuchtete Elitetruppe. Der Charismatiker Andrew Strom kommentiert:

Wenn wir aus erster Hand immer wieder hören, daß junge Leute in Bethel durch „Feuertunnel“ gehen, nach „Licht-Kugeln“ jagen (in der Wicca-Religion nennt man sie „Sprites“), himmlische „Portale“ öffnen, um seltsame Geister einzuladen, daß sie sich stundenlang schütteln und lachen, daß sie Gemeinschaft mit bizarren „Engeln“ haben, „Geistreisen“ unternehmen usw. – klingt das nicht wie eine mystische New-Age-Sekte? Nichts davon ist in irgendeiner Weise christliches Verhalten. Es waren immer die östlichen Mysterienreligionen, die solches Zeug betrieben haben – nicht das Christentum.¹⁴

Der falsche „Apostel“ Bill Johnson hat wie viele seiner Kollegen ein weltweit tätiges „apostolisches Netzwerk“ aufgebaut (*Bethel Leaders Network; Global Legacy*), durch das der Einfluß von Bethel und seinen Lehren

¹³ ebd., S. 49.

¹⁴ Strom, aaO, S. 118. Strom führt auch Äußerungen der Bethel-Lobpreisleiterin Jenn Johnson an, die den als „Heiligen Geist“ auftretenden Irrgeist mit absolut lästerlichen Eigenschaften beschreibt; er sei „wie der Flaschengeist von Aladdin“, „blau gefärbt“, „albern“, „lustig“, „hintertrieben“ und „mache Spaß“ – ebd., S. 117.

weithin ausgebreitet wird. Das zeigt sich bis hin nach Deutschland, wo die Bewegung *Awakening Europe* unter Scott Fitzgerald mit Bethel verbunden ist. 2024 wurde er als einer der Hauptreferenten bei der charismatischen UNUM24-Konferenz in München eingeladen.

Bethel und Bill Johnson gehören immer noch zu den einflußreichsten Impulsgebern der weltweiten neocharismatischen Szene. Nicht zuletzt wird dieser Einfluß durch die Musik ausgebreitet.

Viele der Lieder, die in amerikanischen Gemeinden gesungen werden, sind von Bethel Music produziert worden, Lieder wie „Reckless Love“, „Raise a Hallelujah“ und „We Will Not Be Shaken“. Auch zuhause und in ihren Autos singen und summen viele Christen Bethel-Melodien. Nach dem jährlichen Bericht der Bethel Church 2019-2020 wurden in jenem Jahr Bethel-Lieder mehr als 249 Millionen Mal auf Spotify gestreamt. Diese Lieder stehen oft an der Spitze der christlichen Musik-Charts.¹⁵

Das ist Teil einer bewußten Strategie, wie zwei Zitate von Bill Johnson zeigen: „Musik umgeht alle intellektuellen Barrieren, und wenn Gottes Salbung auf einem Lied ist, werden die Leute anfangen, Sachen zu glauben, die sie nicht durch Lehre glauben würden.“¹⁶ „Wir sind Exporteure, das will ich niemals ändern. (...) Laßt uns ein Modell kriegen, das überall in der Welt vervielfältigt werden kann (...) Und laßt es uns irgendwohin bringen. Und laßt es uns einpflanzen. Laßt es uns durch Jesus Culture einpflanzen, laßt es uns einpflanzen durch die Musik, die wir schreiben.“¹⁷

In der Tat ist Bethel beim Export seiner verführerischen Konzepte erschreckend erfolgreich. Lassen wir uns warnen!

Rudolf Ebertshäuser

Dieser Aufsatz ist ein Auszug aus dem neuen Buch von Rudolf Ebertshäuser, mit freundlicher Genehmigung. Siehe den Buchhinweis auf der nächsten Seite.

¹⁵ Pivec/Geivett, *Counterfeit Kingdom*, S. 140-141. Dieses gut dokumentierte Buch gibt zahlreiche aufschlußreiche Beispiele und Bewertungen solcher Lieder, auf die wir hier nicht eingehen können.

¹⁶ Ebd., S. 139.

¹⁷ Ebd., S. 148.

Falsche Propheten der Endzeit.

Die Pfingst- und Charismatische Bewegung im Licht der Bibel

Gebunden, 2 Bände, zusammen 1.164 Seiten, Preis 29,90 Euro, CHF 31,50
Steffsburg: Edition Nehemia, 1. Auflage 2026

In diesem umfassenden Werk werden alle wichtigen Lehren und Praktiken der Pfingst- und Charismatischen Bewegung untersucht und geistlich geprüft. Der Leser erhält sowohl sorgfältig belegte Informationen über die Standpunkte der Pfingstler und Charismatiker als auch biblische Argumente, welche diese Standpunkte widerlegen. Zu den behandelten Themen gehören:

*Endzeitliche Geistesausgießung und Erweckung – Geistestaufe als „zweite Erfahrung“ – Fortdauer der Charismen - Prophetie - Zeichen- und Wunder – Zungenreden – Wunderheilungen – Dämonenaustreibung – geistliche Kriegsführung – Seelsorge – Falsche „Glau-
bens“techniken – charismatischer „Lobpreis“*

Das Buch enthält eine völlig neue erarbeitete, relativ ausführliche Geschichte der Pfingst- und Charismatischen Bewegung samt ihren Vorläufern und Verzweigungen: Montanismus und Heiligungsbewegungen – frühe Pfingstbewegung – *Latter Rain* und Heilungserweckung – Charismatische und neocharismatische Bewegungen (u.a. *Vineyard*, „Wort des Glaubens“, Toronto-„Erweckung“, Neue Apostolische Reformation – *Bethel Church – Hillsong*). Auch die stark wachsenden Bewegungen in Südamerika, Afrika und Asien werden behandelt, und der deutschsprachige Raum wird besonders ausführlich beleuchtet.

Für das Buch wurden sehr viele Quellen ausgewertet; über 1.300 Fußnoten enthalten zusätzliche Information, Belegzitate und Hinweise für weitere Informationen. Im Anhang finden sich ein ausführliches Literaturverzeichnis, ein umfangreiches Stichwortverzeichnis, Sach- und Worterklärungen sowie weitere nützliche Informationen. Dieses Buch ist eine Orientierungshilfe sowohl für ehemalige Charismatiker, die ihre Vergangenheit geistlich tiefgehend aufarbeiten wollen, als auch für interessierte bibeltreue Gläubige, insbesondere Gemeindeälteste und Prediger. Es ist gut als Nachschlagewerk geeignet.



„Stephanus“ und der Daniel-Werner-Kreis

Welche Lehren vertritt diese Sondergemeinschaft?

In letzter Zeit erregt eine Gruppe viel Aufmerksamkeit, die im Internet gegen Prediger wie Dr. Roger Liebi, Pastor Tobias Riemenschneider und mich mit reißerisch aufgemachten Videos hetzt. In meinem Fall ging die Verleumdungskampagne so weit, dass sie nach über einem Jahr sogar in Stalking und Mobbing ausartete (die Sekte schrieb meine sozialen Kontakte mit „Warnbriefen“ gegen mich an und versuchte, sie gegen mich aufzuhetzen), so dass ich auf Anraten vieler Brüder gemäß Römer 13,4 Strafanzeige gegen die Gruppe um Stephanus Oertelt und seinen YouTube-Kanal „Christenheit“ stellen musste. Hier fassen Aussteiger zusammen, welche Lehren der Daniel-Werner-Kreis vertritt, aus dem „Stephanus“, wie er sich im Kanal nennt, kommt. Manches wird dadurch deutlicher. Doch lesen Sie selbst...

Ihr Lothar Gassmann

Inoffizieller Name: „Gemeinden der gesunden Lehre“ (in Deutschland früher auch „Daniel-Werner-Kreis“) bzw. „Percy Heward-Kreis“ - einen offiziellen Namen hat man sich bewusst nicht gegeben. Zentren in Sachsenheim (Deutschland), Südamerika und Rumänien („Stephanus“ mit YouTube Kanal „Christenheit“ u.a.)

Die Gründung erfolgte ca. Anfang des 20. Jahrhunderts aus der exklusiven Brüderbewegung heraus durch den aus London stammenden Engländer Percy Weston Heward (1882 bis 1948), der bis heute bei den Anhängern dieser Richtung eine besondere Bedeutung hat, dessen Schriften man „verehrt“ und dessen Lehraussagen man der Bibel nahezu gleich setzt.

Der aus Schlesien stammende Heinrich A. Werner - der Vater von Daniel und Elieser Werner - war von ca. 1920 an der Hauptvertreter der Lehren von P. W. Heward in Deutschland.

Er lehrte beispielsweise, dass man sich als Christ vollkommen von der Welt absondern müsse, also nicht nur der Verzicht auf Radio, Zeitung und Internet, sondern dass man auch jeden Kontakt zur Welt abbrechen müsse,

z.B. in der Arbeitswelt, in Verbänden oder in Vereinen. Denn solange es noch Abhängigkeiten gäbe, sei man nicht frei.

(Diese strenge Absonderung hat „Stephanus“ heute offenbar durch exzessive Präsenz im Internet durchbrochen.)

Von den sog. "Strict Baptists" entstammend, wurde P. W. Heward, außer von der Bibel selbst, stark durch Schriften anderer Brüder (z.B. John N. Darby, Benjamin W. Newton etc.) und von der jüdischen Tradition (Talmud, Midrasch etc.) beeinflusst. Seine Zeitschrift "Gedanken aus Gottes Wort" wurde seit den 20-er Jahren des letzten Jahrhunderts auch in Deutschland (zunächst von H. A. Werner, später durch dessen Sohn Daniel und jetzt durch die nächste Generation) herausgegeben und verbreitet.

Bis heute kommt es zu regelmäßigen Neuauflagen der Schriften P. W. Hewards, sei es durch die fortgesetzte Herausgabe der "Gedanken aus Gottes Wort" oder sei es durch das umfangreiche Schriftensortiment (beziehbar bei der sog. "Verbreitung der Heiligen Schrift und biblischer Schriften" , Sachsenheim), Im eigentlichen Sinne entstammt der hauptsächlichliche Inhalt besagter Schriften der Feder Percy W. Hewards.

Percy W. Heward hat zum Teil gute Ansätze in seinem Lehrprogramm leider in unnüchterner Art und Weise mit menschlichen Vernunftschlüssen verdorben.

Es gab Anfang dieses Jahrhunderts in Deutschland mehrere kleine örtliche Hausgemeinschaften sowie vereinzelte Anhänger, schätzungsweise 30 bis 40 Personen. Betreut wurden die deutschen Anhänger von Sachsenheim aus, wo Daniel Werner (1922 – 2009) und sein Bruder lebten.

Heute wird das Werk von einer jüngeren Generation dieser Bewegung weitergeführt (vor allem die Oertelt-Brüder), die sich in manchem radikalisiert hat, so dass immer wieder gemäßigte Anhänger ausgetreten sind..

Weltweit gehörten in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts jener Richtung etwa 1000 Anhänger an, vor allem in Südamerika.

Nach der Lehre dieser Richtung soll es in einem Ort nur *eine* Gemeinde geben. Zentral ist der „verpflichtende Wandel eines Gläubigen zur Ehre Gottes“, die in ihrer Überspitztheit jedoch unnüchterne und schädliche

Auswirkungen aufweisen, welche von den Lehren und Personen dieser Bewegung mit ihrem elitären Selbstverständnis ausgehen.

Nach der Auffassung von Daniel Werner, der die Ausrichtung in Deutschland maßgeblich prägte, sollten die Anhänger nicht mit anderen Gläubigen außerhalb der eigenen Traditionslinie Kontakt haben, weil nach seinen Worten *„diese nicht nach der Schrift leben und dadurch keine wirkliche Liebe zu Gott haben, denn wenn sie nach der Schrift lebten, würden sie die falschen Ansichten aufgeben und zu uns kommen.“*

An den sektiererischen Sonderlehren der väterlichen Überlieferung hält man bis heute fest. Wer es wagt, aus dem dogmatischen Kosmos auszubrechen, in dem er irgendwann aufgrund persönlichen Schriftstudiums zu biblischen Einsichten gelangt, der verliert von einer Stunde auf die andere die Gemeinschaftszugehörigkeit und wird geächtet. Mit ihm ist keinerlei Umgang mehr möglich.

Man versucht radikal und konsequent nach den „Anweisungen“ in Gottes Wort zu leben, welche man aber letztlich selber definiert. Es finden sich zahlreiche Sonder- und Irrlehren, Exklusivansprüche und ein versteckter Personenkult, den man teils unbewusst vertritt und der bei manchen Anhängern bis in die Wortwahl und Gestik reicht.

Es werden bei der Bibelauslegung Zusammenhänge konstruiert, die der menschlichen Einbildungskraft und nicht unbedingt dem Wirken des Heiligen Geistes entspringen. Menschensatzungen werden somit zur göttlichen Norm erhoben.

Der ehemalige inzwischen verstorbene deutsche „Leiter“ der Bewegung, Daniel Werner, war ursprünglich Pfingstler und lehnte charismatische Lehren nicht völlig ab. Er vertrat hier einen „Mischstandpunkt“.

Die Anhänger der Richtung sehen sich oft als „Boten Gottes“. Wenn man keine Einsicht in ihre Lehre hat, höre man nicht auf das „klare Reden Gottes“.

Die Abendmahlspraxis in anderen Gemeinden wird als Sünde und Gotteslästerung (!) gesehen, da nicht die richtigen Symbole „unvergorener Traubensaft“ und ungesäuertes Brot verwendet werden und das

Zusammenkommen nicht am Abend erfolge. Darüber sei Buße zu tun. Gesäuertes und Vergorenes (Wein) sei grundsätzlich immer Sünde.

Im Heft „Des Herrn Abendmahl“ heißt es u. a.: *„In bezug auf die Symbole müssen uns die Einsetzungsworte des HErrn wegweisend sein. Er sagte: 'Dies tut!' Darum wollen wir gern wissen, was wir tun sollen und wie es nach Seinem Willen getan werden muß. Als Symbol für den reinen und heiligen Leib des HErrn zeigt uns die Heilige Schrift stets nur das ungesäuerte Brot, und das Symbol für Sein reines und kostbares Blut ist die Frucht des Weinstocks, bevor sie den Gärungsprozeß durchgemacht hat und in Wein verwandelt worden ist. Das sind die Symbole, die der HErr Jesus mit Seinen Jüngern Selbst genommen hat und die somit ein Teil Seines Gebotes "'dies tut!'" beinhalten. Etwas anderes zu verwenden - zum Beispiel gesäuertes Brot (ob mit Sauerteig, Hefe oder einem anderen Triebmittel gebacken, ist gleich) oder vergorenen Wein anstelle der unvergorenen Frucht des Weinstocks, bedeutet Abweichung vom Gebot des HErrn und ist Sünde (...) Nur wer den HErrn Jesus wirklich liebt, kann Seine Gebote richtig halten. Die Liebe gilt der Person des HErrn Jesus Christus und offenbart sich im Halten Seiner Gebote.“*

In Percy Heward sah man *„eine Gleiche zu Paulus“* und in der Rede zu seinem Begräbnis hat sich der Sprecher in direkter Rede an den Verstorbenen gewandt. (Gedanken aus Gottes Wort, Mai und Oktober/November 1948). Spekulative Aussagen ohne biblische Grundlage wie z. B. das Alter Isaaks werden gemacht und dürfen nicht angezweifelt werden wie z. B.: *"Kinder halten sich oft schon lange für mündig, ehe sie es wirklich sind. Isaak war hier schon 22 Jahre alt! Um so schöner ist sein bereitwilliger Gehorsam ..."* (zitiert bei: Gedanken aus Gottes Wort, Jan./Febr. 1987, S. 12)

Ein negativer Grundton mit Einseitigkeiten, Überspitzungen und Übertreibungen ist in der Gemeinschaft zu spüren. Subtile negative Vorwürfe gegen in Erkenntnisfragen andersdenkende Gläubige und warum man etwas nicht tut in einer anderen Gemeinschaft sind zu beobachten. Die „Anweisungen“ oder „Satzungen Gottes“, die man aus der Schrift nach selektiver Auslegung heraus liest, sind mit aller Radikalität und Konsequenz einzuhalten.

Dabei werden einzelne Bibelstellen überbetont, so dass die Anhänger dieser Richtung in einen absoluten Gehorsam oft unter menschliche Satzungen, die in die Bibel hinein gelesen werden, gezwungen sind.

Kennzeichnend sind ein extremer „Heiligungsanspruch“, eine „Überspitzung“ biblischer Aussagen und „ungesunde Lehre und Praxis“.

Die Verwendung des Begriffes „Kreuz“ wird abgelehnt. Christus sei an einem Pfahl gestorben: Percy Heward: *„Jede Kreuzesform, die an den Leidenstod unseres Herrn der Herrlichkeit erinnert, ist zu verabscheuen.“*

Die Bibel würde uns keine Gebote zeigen, nach denen wir zum Herrn Jesus Christus beten sollen. Daher wird diese Praxis auch abgelehnt und in dem Heftchen „Herr, lehre uns beten“ sogar ein Zusammenhang zwischen dem direkten Gebet zum Herrn Jesus und Sünde (!) konstruiert.

Fragen der Lebensführung werden anhand der Bibel im Detail geregelt, wie z. B. die Teilnahme eines Gläubigen an einer Beerdigung eines Ungläubigen wird abgelehnt, keinen Grabstein solle man setzen, auch sei Trauerkleidung unangemessen usw. Dafür gibt es gesonderte Schriften.

Ein asketischer Lebensstil ist kennzeichnend, wobei äußere Freuden eher abgelehnt werden. Es herrscht ein negativer Grundton vor und völliger Gehorsam und Übereinstimmung in allen (geistlichen) Fragen wird erwartet.

Vor fremden Gläubigen ist man skeptisch. Es sind starke gruppendynamische Einflüsse erkennbar.

Ein genaue Prüfung des Lebens von Gläubigen und auch der Vergangenheit vor Aufnahme ist Voraussetzung. Beispielsweise sollen jegliche zweite Ehen, auch wenn diese vor der Bekehrung geschlossen wurden, ohne Rücksichtnahme auf Kinder und andere Dinge aufgelöst werden, um nicht als dauerhafter Ehebrecher zu gelten.

Die Bekleidungsvorschriften sind sehr streng. Auch bei hohen Temperaturen sollen keine kurzärmeligen Hemden getragen werden.

Der Bibelleseplan sieht morgens, mittags und abends Bibellese vor. Nicht-geistliche Bücher, Kunst, Musik werden im Grunde abgelehnt.

In den zweimonatlich erscheinenden Heftchen „Gedanken aus Gottes Wort“ heißt es u. a.:

„Schöne Musik gibt der Errettete zur Ehre Gottes auf.“ "Sport, Musik, alles Dinge, die das geistliche Leben schädigen". „Gott lehnt jede Art der Vermischung

von seiner geoffenbarten Wahrheit mit menschlichen und Hinzufügungen oder Weglassungen ab, es ist ihm ein Gräuel, muss hinausgetrieben werden“

Christliche Feste dürfen nicht beachtet werden. Denn es gäbe „kein Gebot zur Beobachtung“, „kein Zeugnis“ und dann sei das Hinzufügung zum Wort und damit Sünde. Davor solle man eine „Abscheu“ haben.

Alles, was Gott nicht ausdrücklich geboten hat, wird als Sünde verstanden und es bestünde immer die Gefahr, „den Herrn bzw. seinen Willen zu betrüben“ oder „sich zu verunreinigen“.

So findet man in den Schriften überspitzte Aussagen wie diese: *„Wenn wir 2. Kor 4, 10-12 recht verstehen, dann ist körperliches Wohlergehen sozusagen ein Mangel an Ähnlichkeit mit Christus. Es ist zweifelhaft, ob wahrer geistlicher Fortschritt und Einfluss getrennt werden kann von körperlicher Schwäche. Absolute Gesundheit sei ein Zeichen von Ungeistlichkeit und ein Anzeichen für das Versagen, Christus recht darzustellen.“*

Die Elemente des strengen 5-Punkte Calvinismus werden in den Schriften immer wieder betont.

Eigene etwas abweichende Schrifterkenntnisse werden sofort widerlegt und führen in der Regel zum Ausschluss aus der Gemeinschaft und einer Ächtung. Mechanismen, durch welche von den Anhängern auf subtile Weise eigene Lehren bzw. Auslegungen als unfehlbar hochstilisiert werden, sind kennzeichnend. Immer wieder ist in den Schriften von den *"Satzungen des Herrn"* die Rede und die Exklusivität der Gruppe kommt zum Ausdruck.

Kennzeichen des Kreises sind geistlicher Hochmut, ein Absolutheitsanspruch, dialektische Diskussionskunst, exegetische Kunstgriffe und letztlich ungeistliche, pharisäische, sektiererische Rechthaberei.

Es wird ein eigenes Liederbuch verwendet, in dem die geistlichen Lieder der Brüderversammlung und Reichsliederbücher zu großen Teilen verändert wurden, um sie „biblischen Maßstäben“ anzugleichen.

Manche Anhänger dieses Kreises sind auch viel missionarisch unterwegs und verteilen Schriften in verschiedenen Sprachen.

Bericht aufgrund Material von Aussteigern. Sie sind der Redaktion bekannt

Um dieses Buch dreht sich die Diskussion zum Thema „Scheidung und Wiederheirat“ mit „Stephanus“ und seinen Anhängern. Viele diskutieren darüber, aber die wenigsten haben es gelesen. Was ist sein Inhalt?

Dürfen Menschen, deren Ehe geschieden wurde, wieder heiraten? Auf diese Frage werden unterschiedliche Antworten gegeben: von einem absoluten Nein über ein bedingtes „Jain“ bis hin zu einem absoluten Ja. In und zwischen den verschiedenen Konfessionen tobt über dieses gewiss nicht einfache Thema eine zum Teil heftige Diskussion, so momentan

auch in der Katholischen Kirche und in der evangelikalen Bewegung.

Dabei wird der theologische Streit leider auf dem Rücken der Betroffenen ausgetragen, die sich oftmals ausgegrenzt und hilflos fühlen und dabei doch zugleich klare Orientierung und seelsorgerliche Hilfe suchen. Sie fragen: Bin ich als Geschiedene/r aus Gottes Gnade gefallen? Gehe ich auf ewig verloren? Kann ich jemals wieder Frieden finden? Muss ich mein ganzes Leben lang allein bleiben? Kann ich wieder heiraten?

In diesem Buch werden diese Fragen grundsätzlich aus biblisch-theologischer Sicht betrachtet und beantwortet. Die fünf Autoren nähern sich dem Thema aus biblisch-exegetischer (Prof. Herbert Jantzen und Dr. Lothar Gassmann), systematischer (Dr. Jürgen Kuberski), historischer (Baldur Gscheidle) und praktisch-seelsorgerlicher (Thomas Jettel) Perspektive und gelangen dabei übereinstimmend zum im Wesentlichen gleichen Ergebnis:

Scheidung und Wiederheirat sollen gemäß Gottes grundsätzlichem Willen nicht sein. Es gibt jedoch Ausnahmen, die in der Bibel klar definiert sind und die sowohl bei der theologischen Diskussion als auch bei der praktischen Seelsorge ernst genommen werden müssen.

Das Buch ist auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch bei AMAZON erhältlich (einfach dort Verfasser und Titel eingeben...).



Unsere Gemeinden brauchen gesunde Lehre

Heute, in dieser Zeit, da der Widersacher versucht, die wirklich auf den Herrn und Sein Wort gegründeten Gemeinden zu unterwandern, umzudrehen und zu zerstören, müssen wir uns ganz neu der großen Bedeutung bibeltreuer örtlicher Gemeinden bewußt werden.

Sie sind heute wichtiger denn je – als Orte wahrer Anbetung des wahren Gottes und des Herrn Jesus Christus; als Stätten, an denen Gott rechter Priesterdienst dargebracht wird; als gut bewachte Hürden, wo die wahren Schafe des großen Hirten gesammelt und geschützt, gepflegt und genährt werden können – aber auch als Träger eines heiligen, gewichtigen Zeugnisses, wie es der Apostel Paulus bezeugt: **„damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit“** (1 Tim 3,15).

Was für die Gesamtgemeinde gilt, gilt auch für die örtlichen Gemeinden. Inmitten der zunehmenden Finsternis und Lüge der religiösen Welt sollen die örtlichen Gemeinden Pfeiler und Grundfesten der Wahrheit Gottes sein; Pfeiler, die unverrückbar hochragen und weithin sichtbar die ewigen Wahrheiten der Heiligen Schrift bezeugen; Grundfesten, tief eingesenkt, die nicht wanken, die direkt auf den Fels gebaut sind und festen Halt geben.

Die örtlichen Gemeinden sollen, um ein anderes biblisches Bild zu gebrauchen, leuchtende Zeugnisse sein, goldene Leuchter, die das Licht des unverfälschten Evangeliums noch ausstrahlen sollen (Mt 5,14-16; Offenbarung 1 und 2). Angesichts dieses heiligen Auftrages muß es uns klar bewußt sein, wieviel dem Feind daran gelegen ist, diese Pfeiler umzustürzen und das Licht auszulöschen. Die Gemeinden müssen desto wachsamer und entschiedener das kostbare, ihnen anvertraute Gut des Wortes Gottes bewahren (2 Tim 1,12-14) und verteidigen und dafür sorgen, daß alle Gläubigen, die sich zu ihnen halten, in dieser Wahrheit gegründet sind und sich ihres Auftrages bewußt sind.

Es ist so wichtig, daß die bibeltreuen örtlichen Gemeinden und ihre Ältesten aufwachen und die geistlichen Gefahren der Zeit erkennen, in die wir hineingestellt sind. Ohne ein solches Erwachen aus dem geistlichen Schlaf

(vgl. Röm 13,11-14; Eph 5,10-17; 1 Thess 5,1-11; Offb 3,1-3) werden viele Gemeinden, die heute noch einigermaßen gut stehen, in den endzeitlichen Verführungsstrudel mitgerissen werden, so daß der Herr ihren Leuchter von seiner Stelle wegstoßen muß (Offb 2,5) und sie nicht mehr segnen und anerkennen kann. Nur eine Gemeinde, die die Gefahren der Endzeit klar erkennt, kann in ihnen überleben.

Die Gemeinden als Ganzes und alle ihre Glieder sollten über der gesunden Lehre und der Wahrheit des Evangeliums wachen und jede Irrlehre und Verfälschung derselben zurückweisen. Dazu gehört, daß sie geistlich wachsam und mündig ihren geradlinigen, bibeltreuen Weg gehen, nicht hin- und hergeworfen von jedem Wind der Lehre.

Dazu gehört, daß die Gemeinden eifrig die Bibel studieren und die gesunde Lehre hochhalten, ohne darüber ein geheiliges Leben und praktische Gottesfurcht zu vernachlässigen. Dazu gehört, daß die Gemeinden als Ganzes und ihre Glieder wachsam die endzeitlichen Entwicklungen beobachten und beurteilen, daß sie sich bewußt und mit biblischen Gründen abgrenzen lernen und auch im Gebet der Verführung entgegentreten. Im einzelnen sollte auf folgende Punkte geachtet werden:

a) Die örtlichen Gemeinden und ihre Ältesten sollten den Wächterdienst als ihre eigene Aufgabe erkennen und ergänzend den Dienst überörtlicher Diener in diesem Bereich einbeziehen. Es ist sehr wichtig, daß die Gemeinden den Wächterdienst nicht als das Arbeitsfeld irgendwelcher überörtlicher Spezialisten ansehen, sondern als einen selbstverständlichen und wichtigen Teil des örtlichen Hirtendienstes und Gemeindelebens, wie es die Schrift ja auch sagt. Der Judasbrief lehrt, daß der Kampf für den Glauben grundsätzlich *allen* Gläubigen aufgetragen ist (Jud 1,1-3).

Apostelgeschichte 20,28-31 erlegt den Wächterdienst ganz besonders den örtlichen Ältesten auf, was durch Titus 1,9 bestätigt wird. Die Ältesten müssen im Wort gegründet sein, nicht nur um die positive gesunde Lehre in den Gemeinden zu lehren, sondern auch, um Verführte und Widersprechende überführen und zurechtweisen zu können! Dazu ist der Dienst überörtlicher Brüder eine wichtige Ergänzung und Zurüstung, die nach dem geistlichen Verständnis des Leibes Christi (vgl. 1 Kor 12,14-27; Röm 12,4-

8; Eph 4,16; 1 Pt 4,10-11) bewußt angenommen, wertgeschätzt und zur Erbauung der örtlichen Gemeinde genutzt werden sollte.

b) Die örtlichen Gemeinden und ihre Ältesten sollten bereit sein, Verführungseinflüssen in ihren Reihen geistlich richtig zu begegnen. Heute herrscht in manchen Gemeinden ein unbiblisches, pragmatisch-humanistisches Denken, das Irrlehre, falschgeistige Einflüsse oder Überzeugungen toleriert, solange die Betreffenden anscheinend kein großes Aufhebens davon machen oder in den Augen der Leitung keine „Probleme“ verursachen.

Das bezieht sich auf Anhänger der Charismatik, wo man Standpunkte hören kann, daß ein Zungenreden für die Gemeinde kein Problem sei, solange er sein Zungenreden zuhause praktiziere und nicht in der Versammlung, oder daß die charismatischen Lieder harmlos seien und toleriert werden könnten. Ähnliches hört man in bezug auf Anhänger der Allversöhnung. Auch gegenüber bibelkritischen und pro-ökumenischen Tendenzen wird oft „Toleranz“ geübt (siehe das Verhältnis vieler Brüderversammlungen zu Wiedenest bzw. vieler Evangelikaler gegenüber „Pro Christ“).

Die biblische Erkenntnis, daß solche Einflüsse Sauerteig sind, der weggetan werden muß, um die Heiligkeit der Gemeinde aufrechtzuerhalten, sollte uns ganz neu bewußt werden. Das bedeutet, solchermaßen verführten Gemeindegliedern in Liebe nachzugehen, sie zu belehren und zu ermahnen, aber auch, sie nötigenfalls unter Gemeindezucht zu stellen, wenn sie ihre Irrlehren nicht lassen wollen.

c) Die örtlichen Gemeinden und ihre Ältesten sollten den geistlichen Wächterdienst als vom Herrn gegeben annehmen, ihn betend begleiten und hinter ihm stehen. Jeder echte, von Gott gegebene Wächterdienst sollte von den Gläubigen, nachdem sie ihn biblisch geprüft und beurteilt haben, auch angenommen werden und geistlich, vor allem im Gebet, unterstützt werden. Eine Gemeinde, deren Älteste oder Geschwister einen solchen Dienst ablehnen, beraubt sich eines Segens und Schutzes, der ihr vom Herrn aus zugedacht war.

Eigentlich sollte der Wächterdienst in der lebendigen Funktion und Auf-
erbauung des Leibes organisch einbezogen sein. Daß dies weithin nicht der
Fall ist, sondern er oftmals angegriffen oder zumindest totgeschwiegen und
gemieden wird, ist ein Übelstand im Leib des Christus. Indem es der Feind
bei uns in vielen Kreisen geschafft hat, örtliche Älteste dem Wächterdienst
gegenüber unempfänglich zu machen, kann er sein Werk der Verführung
nun effektiver und breiter vorantreiben. Die dadurch verursachten Schäden
in der Gemeinde Gottes und die geistliche Verantwortung vieler örtlicher
Hirten, die sich weigerten, auf die Posaune der Wächter zu hören, werden
am Tag unseres Herrn Jesus Christus einmal offenbar werden.

Wir brauchen geistlich gesinnte Hirten und Lehrer, die dem Herrn als Wächter dienen!

Heute sind mehr denn je geistlich wache, besonnene, für ihren Herrn
brennende Aufseher und Hirten in den örtlichen Gemeinden nötig, die mu-
tig den Endzeitverführungen entgentreten und nicht vor ihnen die Augen
verschließen. Jeder vom Herrn berufene Hirte sollte den Schutz der Herde
vor den endzeitlichen Verderbnissen als einen wichtigen und dringlichen
Auftrag seines Herrn verstehen und sich dafür auch rüsten.

Hier braucht es Mut, der fleischlichen Gleichgültigkeit entgegenzutreten,
Liebe und geduldige Überzeugungsarbeit, eine wahrhaft geistliche Gesin-
nung, damit dieser Wächterdienst fruchtbar wird für die Auferbauung des
Leibes.

Das Haupthindernis ist heute, wie wir oben gesehen haben, ein fleischli-
cher Pragmatismus, der den Kampf für den überlieferten Glauben scheut
und nicht die Richtlinien der Schrift, sondern das menschlich Machbare
und Wünschenswerte verfolgt. Andererseits muß der Wächterdienst auch
einige geistliche Grundsätze und Linien beachten, damit er die rechte
Frucht bringen kann:

***a) Die Heilige Schrift und die gesunde Lehre muß die Grundlage aller
Verteidigung des Glaubens sein.*** Wächterdienst tun, den Glauben vertei-
digen bedeutet, die Gläubigen in die Schrift und ihre Wahrheiten hinein-
führen, sie biblisch urteilsfähig zu machen. Nicht Erlebnisberichte und Mei-

nungen erreichen das, sondern ernsthafte und solide Auslegung und Verkündigung des WORTES.

Der Wächter schadet seinem Dienst, wenn er ihn nicht auf der sicheren Grundlage des Schriftwortes tut. Er sollte auch alle eigenmächtigen Deutungen, ausgefallenen Lehren und Theorien vermeiden, sondern solide und nachvollziehbar von der Bibel her argumentieren. Nicht *er* ist der Maßstab der Wahrheit, sondern allein Gottes inspiriertes Wort.

Jede Verteidigung des Glaubens sollte die Gläubigen dazu leiten, daß sie selbst anhand der Schrift prüfen, ob es sich so verhält (Beröa, Apg 17,11). Nur wenn die Gläubigen die Verführungen von der Bibel her durchschauen und in der gesunden Lehre persönlich gegründet sind, hat die Abwehr ein solides Fundament geschaffen.

b) Der Diener des Wortes muß bei der Verteidigung des Glaubens klar für die Wahrheit eintreten und darf keine faulen Kompromisse machen.

Er braucht die Kraft des Heiligen Geistes, um die biblische Wahrheit zu lehren und zu verkündigen, ohne sich nur um einen Millimeter davon abbringen zu lassen. Er darf keinerlei Kompromisse in der geistlichen Sache machen, auch wenn ihm das großen Widerstand von anderen Gläubigen einbringt.

Ein großes Vorbild ist hier der Apostel Paulus, der nicht nur den judaistischen „falschen Brüdern“ keinen Augenblick nachgab, als es um eine wichtige Wahrheit Gottes ging, sondern sogar dem „großen Apostel“ Petrus ins Angesicht widerstand (Gal 2,4-5; 11-14). Andere, alttestamentliche Vorbilder finden wir in Pinehas (4. Mose 25) und Nehemia (Nehemia 13).

Gegenüber den Irrlehren und Verführungen des Satans gibt es kein Nachgeben, keine Kompromisse, sondern nur entschlossenen Kampf und Widerstand. Alles Nachgeben in den Grundfragen würde zur Verderbnis der Gemeinde und zum Scheitern des Wächterdienstes führen.

Hier muß der Diener Gottes lernen, kein Knecht der Menschen zu werden, nicht Menschen zuliebe zu reden oder Menschen zu gefallen (Gal 1,10). Er darf Anfeindungen und Verleumdungen nicht scheuen, sondern muß sich vom Herrn Mut und Unnachgiebigkeit in der geistlichen Sache des Herrn schenken lassen (vgl. Jer 1,6-9.17-19).

c) Der Diener des Wortes soll bei der Verteidigung des Glaubens sanftmütig und mit Überzeugung wirken, ohne Polemik und persönliche Ausfälle. Sein Dienst ist ein geistlicher Dienst, der nur die rechte Frucht bringt, wenn er in einer geistlichen Gesinnung getan wird. Hier ist besonders die Ermahnung des Apostels Paulus wichtig:

Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern milde sein gegen jedermann, fähig zu lehren, geduldig im Ertragen von Bosheiten; er soll mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen. (2 Tim 2,24-26)

Ausfallende Reden, überzogene, unsachliche oder unrichtige Vorwürfe, Wortgestreite, arrogantes Gebaren – all das schadet der Sache Gottes und sollte bei einem Wächter nicht gefunden werden. Der Diener des Herrn muß bereit sein, auch Verleumdungen und Widerstand von Gläubigen geduldig zu ertragen, ohne bitter zu werden. Er muß beständig vergeben und für die bitten, die ihm widerstehen. Er braucht Geduld und Sanftmut, wenn seine Warnungen (zunächst) nicht verstanden und angenommen werden.

Er braucht große Besonnenheit und Zucht, um sich nicht in Streitigkeiten und persönliche Auseinandersetzungen hineinziehen zu lassen. Besonders schlimm ist es, wenn verschiedene Brüder, die im Wächterdienst stehen, sich gegenseitig befehlen und vor den Gläubigen herabsetzen; dadurch wird dem ganzen Dienst schwerer Schaden zugefügt.

d) Der Diener des Wortes muß bei der Verteidigung des Glaubens in allem das Wohl des Leibes, die Auferbauung der Gemeinde im Auge haben und seinen Dienst bewußt in den lebendigen Organismus des Leibes einordnen. Wer einen Wächterdienst tut, ist damit Teil des allgemeinen Dienstes zur Auferbauung des Leibes Christi nach Epheser 4,11-16. Er sollte in allem die Gläubigen näher zu Christus führen, ihnen Christus verkündigen, sie ermutigen, zu geistlichem Leben anspornen.

Er sollte sich, wenn er überörtlich wirkt, immer als Diener und Helfer der örtlichen Hirten und Gemeinden verstehen und mit ihnen in geistlicher Weise zusammenwirken, wo immer das möglich ist. Er sollte bestrebt sein, unnötige Trennungen und Lehrstreitigkeiten zu vermeiden und sogar abzubauen und die Einheit der treuen Gläubigen, wo immer möglich, zu fördern (Eph 4,1-5).

Der Diener des Wortes ist zwar für seinen Dienst allein dem Herrn verantwortlich und braucht gerade für einen Wächterdienst dringend die Unabhängigkeit von allen Gremien, Gruppen und Machtapparaten (Gal 1,1.10); aber dennoch sollte er seinen Dienst möglichst eingebettet in eine geistliche Bruderschaft tun, die ihn ermutigt und auch korrigiert.

e) Der Diener des Wortes, der im Wächterdienst steht, muß ein Beter sein, der allezeit wachsam ist und in enger Gemeinschaft mit seinem Herrn wandelt. Der Kampf für den überlieferten Glauben und der Wächterdienst sind in besonderem Maße Bereiche, in denen der Diener des Herrn im Schußfeld des Widersachers steht, dem es gar nicht gefällt, wenn seine Kunstgriffe offenbar werden.

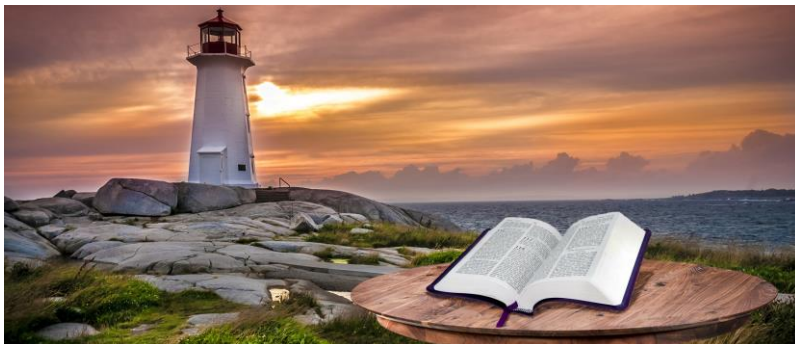
Oft steht der Wächter unter seinen Mitgläubigen ziemlich einsam und isoliert da, weil viele in ihrem geistlichen Schlaf an ihm Anstoß nehmen, statt für ihn zu beten und ihn zu unterstützen. So ist es besonders wichtig, daß er ein treues, regelmäßiges Gebetsleben führt und sich besonders Zeit nimmt zum Gebet (vgl. u. a. Mk 13,33; Lk 22,40; Eph 6,18-20; Kol 4,2-4.12).

Er sollte lernen, im Gebet geistliche Kämpfe auszufechten und dem Feind gegenüber im Glauben zu widerstehen und Siege zu erringen; er braucht aber auch das priesterlich-fürbittende Gebet, das sich in Beugung und Buße mit unter die Abweichungen und das Versagen des Gottesvolkes stellt, wie wir es von Mose, Esra und Nehemia kennen.

Er sollte in besonderer Wachsamkeit, Geisteszucht und Heiligung leben, damit er nicht in die Fallstricke des Teufels gerät und unbrauchbar wird. Er braucht die Nähe zu seinem Herrn, die Korrektur und Ermutigung durch das Haupt des Leibes selbst in besonderem Maße. *Rudolf Ebertshäuser*

Aus: „Der Weg der Gemeinde in der Endzeit“, Nehemia-Verlag, S. 158-163

Die Lehre unseres HERRN JESUS CHRISTUS



Die Lehre Jesu ist ein unermessliches Thema. Der HERR Jesus hat in den drei Jahren, in denen Er auf Erden gewirkt hat, noch viel mehr gelehrt als das, was uns die Bibel überliefert. Es heißt am Ende des Johannesevangeliums sinngemäß: Die Welt würde die Bücher nicht fassen, wenn alles aufgeschrieben wäre, was der HERR getan und gelehrt hat. Die Lehre Jesu ist so gewaltig wie das Wesen Gottes. Wir kleinen Menschen können uns nur beugen davor. Und auch hier kann ich nur ein paar kleine Einblicke geben in das Wesentliche bzw. was ich in aller Schwachheit als wesentlich erkannt habe.

Wie lehrte Jesus?

Er lehrte durch Sein Leben.

Das tat Er, weil Leben und Lehre bei Ihm in vollkommener Weise übereinstimmten. Von uns könnte das niemand sagen, dass sein Leben völlig mit der biblischen Botschaft übereinstimmt. Wir strecken uns aus nach dem himmlischen Kleinod. Wir versuchen, in der Vollkommenheit des HERRN zu leben. Wir können das aber nur durch Seine Kraft annähernd erreichen, nicht durch eigene Kraft.

Dagegen stimmten bei dem HERRN Jesus, der ja Gottes Sohn ist und auch war, als Er auf Erden wandelte, Leben und Lehre vollkommen überein. Er ist uns wirklich ein Vorbild in allem. Sein Leben war ein lebendiger Brief.

Auch wir sollen ja Briefe Christi sein durch unser Leben als Seine Nachfolger. Er war im Unterschied zu uns völlig ohne Sünde. Er lebte die vollkommene Liebe aus, die Versöhnung, die Ihn ans Kreuz brachte, um für unsere Sünden zu sterben. Er wandte sich den Verlorenen zu, den Ausgestoßenen, den Aussätzigen, den Zöllnern und Sündern, aber auch den selbstgerechten Pharisäern, um sie zur Umkehr einzuladen. So hat der HERR durch Sein Leben gelehrt, aber natürlich auch durch Seine Worte und Seine Taten.

Er lehrte mit Vollmacht.

Es heißt am Ende der Bergpredigt, in Matth. 7,29: „...**denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.**“

Er lehrte also nicht so, wie die Pharisäer und Schriftgelehrten zu Seiner Zeit oder auch viele Theologen heute. Vielen Theologen fehlt heutzutage die Vollmacht - und zwar solchen, die nicht in der Herzensbeziehung zum lebendigen Gott und zu Gottes Sohn Jesus Christus stehen. Sie führen lediglich den Namen „Gottesgelehrte“, sind aber nicht wirklich von Gottes Geist Erfasste.

Auch damals war das so. Viele haben Traditionen hochgehalten und zur Bibel noch Dinge hinzugefügt - Zusatzordnungen und eine Vielzahl von Menschensatzungen. Aber der HERR Jesus – und das hat das Volk damals auch größtenteils erkannt – lehrte anders. Er lehrte wirklich mit Vollmacht, mit Gottes Geist.

Im HERRN Jesus finden wir die vollkommene Offenbarung Gottes. **In Ihm wohnt die Fülle der Weisheit und Erkenntnis**, so steht es in den Lehrbriefen. Er lehrte auch, indem Seine Worte bestätigt wurden durch die mitfolgenden Zeichen, Wunder, Heilungen und Totenaufuerweckungen. Unvergleichlich!

Er lehrte nicht so, indem Er einfach ein theologisches System aufbaute, wie es Theologen heutzutage gerne tun und schon immer getan haben, sondern so, dass es das Leben veränderte und die Leute in ihrer Schuld überführte, so dass sie zur Buße gelangten. Er erweckte die Menschen aus ihrem Sündenschlaf, indem Er sie aufrüttelte. Seine Lehre war mit dem Leben erfüllt.

Er lehrte in Offenbarung des ursprünglichen Gotteswillens.

Der ursprüngliche Wille Gottes war verschüttet worden durch menschliche Traditionen, durch Menschenatzungen. Deshalb und auch nur in diesem Sinne verwendet der HERR Jesus in der Bergpredigt die Redewendung: **„Euch ist gesagt worden von alters her..., Ich aber sage euch...“** Er widerspricht damit nicht dem Alten Testament, sondern Er bringt das wieder neu zur Geltung, was Gottes ursprünglicher Wille ist.

Um dies zu verdeutlichen, betrachten wir Matth. 5,21-22. Dort steht, wie man das auch in der Theologie bezeichnet, die erste Antithese. Der HERR Jesus spricht:

Matth. 5,21-22: „Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten. Wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Jeder, der zu seinem Bruder sagt: Raka! (das heißt Hohlkopf), der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr! (Das heißt gottloser, törichter Mensch), der wird dem höllischen Feuer verfallen sein.“

Damit sagt der HERR Jesus, dass man den anderen nicht nur tötet, wenn man ihn wirklich physisch ersticht oder erschlägt, sondern auch schon dann, wenn man ihn hasst, verleumdet oder durch Worte in die Hölle schickt.

Man kann auch mit Worten töten. So hat der HERR den Gotteswillen wieder ganz tief und gründlich zum Leuchten gebracht. Er lehrte als der Offenbarer des ursprünglichen Gotteswillens, der ja Liebe und Wahrheit umschließt.

Der HERR Jesus lehrte durch wörtliche und bildhafte Rede.

Er brachte die Dinge direkt auf den Punkt und redete sehr oft auch durch Gleichnisse. In diesen Gleichnissen knüpfte Er an Alltägliches an, z. B. an die Schöpfung, an die Pflanzen- und Tierwelt, an die Arbeit, an Haus und Ackerbau - an Dinge, die den Menschen bekannt sind, auch heute noch. Es sind Dinge, die wir beobachten, wenn wir die Augen für unsere Umgebung

offenhalten. Durch sie konnte der HERR Jesus Seine Gleichnisse sehr deutlich, sehr bildhaft und anschaulich wiedergeben.

Natürlich muss man darüber nachdenken, was die Pointe in einem Gleichnis ist, d.h. worauf es ankommt, um es dann recht zu verstehen. Jedes Gleichnis hat eine Pointe, in der Fachsprache „Skopus“ genannt, also einen Zielpunkt. Von diesem Zielpunkt aus sind die Gleichnisse zu verstehen.

Der HERR lehrte durch Offenbarung des Zukünftigen.

Jesus war ein Prophet, aber nicht *nur* ein Prophet, sondern Gottes Sohn in einzigartiger Weise. Als solcher hat Er auch Einblick in das Zukünftige. Er hat in Seiner wichtigen und zentralen Endzeitrede geoffenbart, was kommen wird in den Jahrzehnten nach Seiner Kreuzigung (so etwa die Zerstörung des Tempels und Jerusalems) - und was auch kommen wird am Ende der Tage. Manches erfüllte sich in der zeitlichen Nähe Seiner Prophetie oder Offenbarung, so schon im 1. Jahrhundert nach Christus, und anderes dann im weiteren Verlauf der Welt- und Kirchengeschichte bis in unsere Zeit und darüber hinaus.

Der HERR Jesus lehrte in Wahrheit und Liebe.

Er hat aus Liebe die Wahrheit nicht verschwiegen und Er hat die Wahrheit in Liebe gesagt. Dies tat Er manchmal auch in drastischer Schärfe, z.B. wenn man an die Wehe-Rufe gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten denkt. Diese schließen den Himmel zu für die Leute und legen ihnen Satzungen auf, die sie selbst nicht halten, wodurch sie zu Heuchlern werden (vgl. Mt. 23). Denen hat Jesus schonungslos die Maske weggerissen. Solche Leute gibt es auch heute.

Mit der schonungslosen Aufdeckung hat der HERR Jesus Wahrheit und Liebe verbunden. Denn wenn man aus falscher Toleranz Dinge zudeckt, hilft man den Menschen nicht, sondern liefert sie dem Verderben aus.

Heute ist ja das Harmoniebedürfnis so groß, dass viele gar nicht mehr die biblische Wahrheit in Deutlichkeit sagen, sondern immer nur vom „lieben“ Gott reden. Das hat der HERR Jesus nicht gemacht. Er hat sehr oft von

Hölle und Verdammnis gesprochen und sinngemäß gesagt: „*Wenn ihr so weitermacht, werdet ihr in der Verdammnis enden.*“

Man zähle nur einmal, wie oft die Begriffe „Hölle“, „Verdammnis“, „Verlorenheit“, „wo der Wurm nicht stirbt“, „wo die Flamme nicht erlischt“ etc. in den Evangelien vorkommen.

Wo hört man das heute noch von den Kanzeln? So gut wie gar nicht mehr! Da wird ein großer Teil der Botschaft des HERRN ausgeblendet, weil es unbequem ist und weil man den Leuten nicht wehtun will. Aber gerade damit tut man ihnen auf Ewigkeit gesehen am meisten weh, weil man sie nicht vor der Verlorenheit warnt. Der HERR Jesus aber hat die Wahrheit deutlich gepredigt und verkörpert.

Was lehrte Jesus?

Der HERR Jesus lehrte den Anbruch des Reiches Gottes.

„Tut Buße und bekehrt euch, denn das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.“ Das war das erste Wort Johannes, des Täufers. Es war das erste Wort Jesu Christi und auch das erste Wort in der Pfingstpredigt des Apostels Petrus. *„Ändert eure Gesinnung. Wendet euch ab vom breiten Weg des Verderbens und wechselt über zum schmalen Weg des ewigen Lebens.“* Das ist entscheidend!

Auch die Himmelreichs-Gleichnisse beziehen sich immer wieder auf das Reich Gottes, das anbricht, wenn ein Mensch umkehrt (etwa in dem Gleichnis in Lk. 15, in welchem der verlorene Sohn zum Vater heimkommt).

Der HERR Jesus verkündet die Erlösung.

Schließlich verkündet der HERR auch die Erlösung, die durch Sein Leiden und Seine Auferstehung erfolgte. Dazu nur ein Zitat:

Mk. 9,31: **„Denn Er lehrte Seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Menschensohn wird überantwortet werden in die Hände der Menschen, und sie werden Ihn töten. Und wenn Er getötet ist, so wird Er nach drei Tagen auferstehen.“**

Damit lehrte Er das zentrale Ereignis überhaupt, die Erlösung, die durch die stellvertretende Hingabe des Menschensohnes und Gottessohnes Jesus Christus erfolgt ist. Er war als einziger in der Lage, das vollkommene Sühneopfer zu bringen, weil Er allein ohne Sünde war und ist. Nur ein vollkommenes Opfer kann unsere Sünde abwaschen. Die Vorschattung dieses Ereignisses durch die Böcke und Stiere im Alten Bund waren nur Vorankündigungen auf das einmalige und vollkommene Opfer Jesu Christi, wie es auch im Hebräerbrief durchgehend beschrieben wird.

Lothar Gassmann

Israel-Erlebnisreise mit Dr. Lothar Gassmann

23.11.2026 - 30.11.2026

Genießen Sie das Land Israel im Herbst, vom See Genezareth über das Jordantal zum Toten Meer. Von archäologischen Ausgrabungen bis zum modernen Israel. In Jerusalem entdecken wir weitere antike Orte, die das Wort Gottes, die Bibel, uns wieder neu lebendig werden lassen! Mit Möglichkeit zur Verlängerung am Toten Meer vom 30.11.-03.12.2026!



Infos: <https://www.schechingertours.de/israelreise/israel-erlebnisreise-mit-dr-lothar-gassmann-pforzheim/>

WICHTIG: Zur Zeit sind Reisen nach Israel möglich!

Sollte es doch Probleme geben, wird alternativ (für Ihre Urlaubsplanung) für diesen Zeitraum Zeit von Schechinger-Tours die Reise erwogen:

DIE SIEBEN SENDSCHREIBEN: Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia, Laodizäa.

Sollte wider Erwarten kurzfristig die Israel-Reise doch nicht stattfinden können, wird (außer einer Bearbeitungsgebühr) alles Geld zurückerstattet.

Jesus Christus spricht: „**In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden**“ (Johannes 16,33).

Lasst uns im HERRN mutig sein und Israel durch unseren Besuch unterstützen.

Endzeit-Konferenzen, Bibeltage, Wanderwochen, Leserfreizeiten

In allen diesen Häusern finden *ganzjährig* Veranstaltungen statt- bitte Programme anfordern, frühzeitig anmelden.

Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach / Schwarzwald,
Tel. 07053-92600, E-Mail: Haus-Sonnenblick@t-online.de,
Homepage: www.haus-sonnenblick.info

BIBEL-WANDERWOCHE 14.-19.7.2026:

Johannes-Evangelium: Kreuzigung u. Auferstehung unseres HERRN

Endzeit-Konferenz SÜD, Herbst: 9.-13. September 2026

PROPHETISCHE TAGE 12.-15.11.26: Die ICH-BIN-WORTE Jesu Christi

Bibelheim Hohegrete, Hohegrete 7-11, D-57589 Pracht / Westerwald, Tel.
02682-95280, E-Mail: hohegrete@t-online.de Homepage: www.haus-hohegrete.de

JUGEND-Endzeitkonferenz: 2.-9. August 2026

Endzeit-Konferenz NORD Herbst: 24.10.-1.11.2026

Missionshaus Alpenblick, Scherbstr. 12, CH-9633 Hemberg / Schweiz,
Tel. 0041-71-3771585, E-Mail: info@missionshaus-alpenblick.com
Homepage: <https://missionshaus-alpenblick.com>

Endzeit-Konferenz SCHWEIZ und ÖSTERREICH: 22.-26. Juli 2026

Credo Schloss Unspunnen, Unspunnenstr. 11, CH-3812 Wilderswil,
Schweiz, Tel. 0041-33-8223206, E-Mail: info@credo.ch Homepage:
<https://www.credo.ch/>

ALPEN-WANDERWOCHE „Der schmale Weg“: 17.-23.10.2026:

GLEICHNISSE JESU

Der schmale Weg

AUFBLICK und AUSBLICK

Am Waldsaum 39 · DE-75175 Pforzheim

Falsche Götter

Falsche Götter versprechen uns sehr viel:
Freiheit, Wohlstand, beglückendes Gefühl.
Und sie locken mit Worten wie aus Samt.
So versteckt sich der Wolf im Schafsgewand.

Gurus sagen, sie seien Gottes Sohn,
und sie setzen sich selber auf den Thron.
Mancher Herrscher fühlt sich als kleiner Gott,
doch am Ende sind Mensch und Träume tot.

Geld, Vergnügung, Karrieresucht und Rausch –
ist denn das nicht ein mehr als schlechter Tausch?
Viele Herren bevölkern diese Welt,
doch nur Einer, der alle Macht behält.

Lothar Gassmann

Aus dem Andachtsbuch **JESUS CHRISTUS ALLEIN**
(Jeremia-Verlag)